

Arzt Springer Verlag AG, Postf. 10 06 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11

Beleg 38,00 hfr, Dänemark 8,75 dir, Frankreich 7,00 F, Griechenland 140 Dr.

TAGESSCHAU

POLITIK

Genscher: China setzt große Hoffnungen in die Partnerschaft mit einem technologisch starken Westeuropa und verspricht sich davon eine größere Unabhängigkeit von Japan und den USA...

Anschwaff: Nach langen Zögern hat die nordrhein-westfälische CDU-Fraktion den Gedanken eines Untersuchungsausschusses in Sachen Parteipendenzaffäre fallengelassen.

Fahrt: Moskau zeigt gegenwärtig kein Interesse an einer Eisenbahn-Fahrverbindung zwischen Memel (Klaipeda) und einem Hafen in Schleswig-Holstein.

Zusage: Bonn will Sudan so rasch wie möglich rund 200 Millionen Mark für Entwicklungsprojekte zur Verfügung stellen.

Im April 1946 vereinigten sich SPD und KPD in der damaligen Ostzone zur SED. Die Kommunisten hatten die Einheitssehnsucht großer Teile der deutschen Sozialdemokratie ausgenutzt...

Staatsausgaben: Als ein aus Ländern, extrem ehrgeiziges Ziel bezeichnete der niedersächsische Finanzminister Ritz...

Europa: Der Vorschlag von EG-Präsident Delors, die währungspolitische Zusammenarbeit stärker im EG-Vertrag zu verankern...

Pflücker: Er war nicht nur einer der größten Landschaftsgärtner des 19. Jahrhunderts, sondern auch ein - selbst von Goethe - hochgeschätzter Schriftsteller.

Fußball: Rudi Gutendorf, der noch einen japanischen Klub betreut, wird neuer Trainer beim Zweitliga-Klub Hertha BSC Berlin.

Bhagwan: Die frühere Bhagwan-Vertraute Ma Anand Sheela ist in Waldstätt/Thengen in Auslieferungshaft genommen worden.

Wetter: Walkig bis heiter. Um 8 Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe: Meinungen: Beweis-Notstand - Leitartikel von Günter Friedländer über Argentinien.

Moskau erhöht Zahl der C-Waffen

Depots in der „DDR“ und CSSR konzentriert / US-Studie: Die NATO hat nichts Gleichwertiges

FRITZ WIRTH, Washington Die Sowjetunion hat an mindestens 32 Standorten in Osteuropa chemische Waffen stationiert. Sie hat damit die Zahl ihrer Depots in den vergangenen fünf Jahren um 28 Prozent erhöht.



Die Stationierungsorte sowjetischer chemischer Waffen im Ostblock

Das geht aus einem 22seitigen Bericht des amerikanischen Verteidigungsministeriums hervor, der jetzt veröffentlicht wurde.

Der Bericht weist ferner darauf hin, daß die Sowjets in der Lage seien, mit Kampfbomben und Raketen diese chemischen Waffen in alle Teile Westeuropas zu tragen.

Derzeitpunkt der Veröffentlichung dieses Reports ist im Zusammenhang mit der Debatte über die Produktion chemischer Waffen in den USA zu sehen.

Peres sieht seinen Kurs bestätigt

Spekulation über gemeinsame Verwaltung in Westjordanien / Kühles Verhältnis Arafat-Husseini

EPHRAIM LAHAV, Jerusalem Das Vertrauensvotum, das der israelische Premierminister Peres im Parlament mit der eindrucksvollen Mehrheit von 68 gegen 10 Stimmen bei zehn Enthaltungen gewann...

Die Tragweite des Abstimmungsergebnisses überstieg jedoch den persönlichen Triumph des Premierministers. Denn mit der Bitte um Vertrauen hatte Peres auch ausdrücklich die Unterstützung der Knesset für seine Friedenspolitik beantragt.

25 Jahre Haft für den gehorsamen Sohn FRITZ WIRTH, Washington Michael Walker, Seemann auf dem amerikanischen Flugzeugträger „Nimitz“, war Zeit seines Lebens ein artiger Sohn, der seinen Vater verehrte.

Schweden: Kein Asyl für Mitglied der „Solidarität“

Regimekritikerin Grwina in den Niederlanden: „Sacharow ist schwer krank“

DW, Stockholm Die schwedische Einwanderungsbehörde hat Gregor Dobrowolski, einem der führenden Mitglieder der verbotenen polnischen Gewerkschaft „Solidarität“, politisches Asyl verweigert.

Die schwedische Einwanderungsbehörde hat Gregor Dobrowolski, einem der führenden Mitglieder der verbotenen polnischen Gewerkschaft „Solidarität“, politisches Asyl verweigert.

Stoltenberg stößt in Paris auf Kritik

Kritik an Regierungssprecher Ost / Blum warnt vor Übereile

Stoltenberg stößt in Paris auf Kritik. Die französische Nationalversammlung, Louis Mermaz, gestern dem Präsidenten des Deutschen Bundestages, Philipp Jenninger, empfangen.

FDP setzt Diskussion um „Streikparagrafen“ fort

Kritik an Regierungssprecher Ost / Blum warnt vor Übereile

Die Diskussion innerhalb der Regierungskoalition um den „Streikparagrafen“ 116 des Arbeitsförderungsrechts (AFG) spitzt sich weiter zu. FDP-Präsidentenmitglied Manfred Brunner bekräftigte die Forderung seiner Partei nach einer gesetzlichen Regelung.

DER KOMMENTAR

Ein Thema für Genf

HERBERT KREMP

Über den chemischen Waffen liegt der Schleier des Geheimnisses. Die Informationen sind dünn und vage, die Desinformation ist dick und scharf.

Die amerikanische Studie über das chemische Arsenal der Sowjets steht im Zusammenhang mit dem Genfer Gipfel im November.

Die nun veröffentlichten Daten verweisen die Idee einer chemie-waffenfreien Zone in Europa und den zwischen SPD und SED vereinbarten Vertragsentwurf ins Reich der Illusionen und Täuschungen.

ÖTV-Ultimatum an die Lufthansa

Stoltenberg stößt in Paris auf Kritik

Nach der gemeinsamen Urabstimmung des fliegenden und Bodenpersonals der Deutschen Lufthansa, bei der sich die große Mehrheit für einen Streik aussprach, hat die Gewerkschaft ÖTV die Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) der Fluggesellschaft ein Ultimatum gestellt.

Neutrität der Bundesanstalt für Arbeit bei Streiks zu äußern

Stoltenberg stößt in Paris auf Kritik

Neutrität der Bundesanstalt für Arbeit bei Streiks zu äußern. Sonst schade er dem Ansehen von Bundeskanzler Helmut Kohl. Er bezog sich damit auf Äußerungen von Ost, nach denen der Kanzler einer gesetzlichen Neuregelung eine Einigung der Tarifparteien vorzöge.

Gleichzeitig reg Blum in einem Interview die Selbstverwaltung der Bundesanstalt auf

Stoltenberg stößt in Paris auf Kritik

Gleichzeitig reg Blum in einem Interview die Selbstverwaltung der Bundesanstalt auf, sich mit der Reform zu befassen. Seinen Vorschlag wies deren Verwaltungsratsvorsitzender, Willi Lojewski, als „scheinheilig“ zurück.







# „Ein richtiger Schritt, nach Berlin zu gehen“

## Kohl bei der Eröffnung der Tagung des Leo-Baeck-Instituts

**PETER DITTMAR, Berlin**

Als „Bewährung im Untergang“ bezeichnete der Philosoph Ernst Simon die Haltung der Juden zwischen 1933 und 1939. Mit dieser Zeit der Bewährung und des Untergangs beschäftigt sich die internationale Historikertagung „Selbstbehauptung in der Not - die Juden im nationalsozialistischen Deutschland 1933 bis 1939“ zu der das in New York, Jerusalem und London beheimatete Leo-Baeck-Institut nach Berlin eingeladen hat. Obwohl sich dieses wissenschaftliche Institut, das vor dreißig Jahren gegründet wurde, auf die Erforschung der Geschichte der deutschsprachigen Juden seit der Emanzipation konzentriert, ist dieses die erste Tagung in Deutschland. Die Gründe dafür liegen auf der Hand, wie auch nicht zu verkennen ist, welche Bedeutung dem Tagungsort Berlin zukommt.

Bundeskanzler Kohl, der zur Eröffnung am Montagabend elgens nach Berlin gekommen war, ging in seiner Ansprache auf diesen Punkt ein: „Gewiß hat es mancher von Ihnen als mutigen Schritt empfunden, nach Berlin zu gehen - dortin also, wo zwölf Jahre lang die schlimmsten Befehle gegeben wurden, die die Juden jemals trafen. Aber dennoch, sage ich, bin ich sicher, daß dieser Schritt des Leo-Baeck-Instituts wohl bedacht war und daß er richtig ist.“ Der Bundeskanzler nahm in seiner Rede den Henschen Begriff von der Kollektivschuld auf. Er erwähnte zwar die Gerechten, die unter Gefährdung ihres Lebens und der Sicherheit ihrer Familien jüdischen Mitbürgern geholfen haben, verwies aber auch auf die „zahllosen Mitleider“, auf deren „Mangel an Zivilcourage“ sich das Regime verlassen konnte, obwohl sie in aller Regel keine Nationalsozialisten waren.

Zugleich benutzte Helmut Kohl die Gelegenheit, um „unsere Solidarität mit Israel“ hervorzuheben, die „nach durch Meinungsverschiedenheiten im politischen Alltag nicht in Frage gestellt“ wird. „Solche Meinungsverschiedenheiten können Einzelheiten betreffen, die Solidarität ist jedoch das Grundsätzliche.“ Er schloß mit dem Dank an die Juden, die nach Deutschland zurückkehrten und el-

nen freiwillig demokratischen Staat aufbauen halfen, wie an die Forscher, die „einen unverzichtbaren Beitrag dazu leisten, daß jüdische wie nicht-jüdische Deutsche die Vergangenheit als unsere gemeinsame Geschichte begreifen.“

Wie wenig die Jahre des Nationalsozialismus jedoch schon abgeklärte Geschichte sein können, klang bei den ersten Diskussionsbeiträgen an. Generell besteht ja die Gefahr, das deutsch-jüdische Verhältnis in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus der Vorkriegszeit nur aus dem Blickwinkel und mit dem Wissen von 1945 zu sehen. Wie wenig das den Tatsachen gerecht wird, erläuterte am Eröffnungabend Professor Peter Gay von der Yale-Universität in seiner öffentlichen Vorlesung über die Juden der Weimarer Zeit. Er nannte sie „In Deutschland zu Hause...“, bewußt ohne Fragezeichen, denn er konnte belegen, daß sich den Juden - ungeachtet eines latenten Antisemitismus - damals Chancen eröffneten, die die politischen und gesellschaftlichen Träume früherer Zeiten zur Realität werden ließen.

Diese Entwicklung schien mit der Möglichkeit einer totalen Assimilation verbunden zu sein, die zugleich die Gefahr des Verlustes der jüdischen Identität in sich barg - die nicht als Verlust empfunden wurde. Gay zitierte den Erinnerungssatz eines assimilierten Juden: „Der Unterschied zwischen mir und den Christen ist: sie gehen nicht in die Kirche, und ich gehe nicht in die Synagoge.“ Aus dieser Ablösung von der Tradition und den traditionellen Bindungen ergaben sich erhebliche Spannungen innerhalb des Judentums.

Deshalb dürfen die deutsch-jüdische Geschichte und ihre wissenschaftliche Aufarbeitung nicht als Selbstzweck verstanden werden. Max Gruenewald, der Präsident des Leo-Baeck-Instituts, will die Arbeiten seines Instituts vielmehr als „Mittlung“ an die Gegenwart verstanden wissen. Er verband seine Einleitung mit dem Dank an alle Institutionen und Stiftungen (unter denen keine mehr als die Axel-Springer-Stiftung) geholfen hat für die Unterstützung seines Instituts und der Tagung in Berlin.

# Mit Salami-Taktik gegen alliierte Rechte

## WERNER KAHL, Berlin

Auf groteske Weise versuchen Ostberliner Behörden offenbar mit einer Salami-Taktik die alliierten Bestimmungen für die Verwaltung Berlins als ganzes zu umgehen. Nur Leser, die über ein Insiderwissen verfügen, konnten jetzt eine Bildunterschrift im Lokaltitel des SED-Zentralorgans „Neues Deutschland“ enträtseln.

Dort wurde ein hiesiger geheim gehaltener Verwaltungsvorgang, die Bildung eines neuen Stadtbezirks, lediglich durch den Hinweis bekannt, daß ein Stadtbezirksbürgermeister von Berlin-Hohenschönhausen, Wilfried Franke, bei der Übergabe des Schlüssels für eine Feuerwache auftrat - ein Bürgermeister, der jedoch offiziell noch keinen eigenen Bezirk zum Verwalten hat. Denn das Hohenschönhausen, hieser Teil des Bezirks Weißensee, ein eigener und damit 10. Stadtbezirk im Ostsektor wurde, haben die Ostberliner Behörden noch nicht bekanntgegeben. Geschieht die Leisetreterei auf Wunsch der Sowjets, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinen Dissens mit den Westalliierten wollen?

Der Viermächtestatus für ganz Berlin ging nach Kriegsende von 20 Stadtbezirken - zwölf in den Westsektoren und acht im Ostsektor - aus.

Nach der Rechtslage ist der Ostsektor de jure Teil des Besatzungsgebietes Berlin, in dem die oberste besatzungsrechtliche Gewalt den vier Hauptsiegermächten gemeinsam zusteht. Auch das 1971 bekräftigte Viermächteabkommen über Berlin hat an dieser alliierten Nachkriegsrechtslage nichts geändert.

Durch einen einseitigen Akt der Ostberliner Stadtverwaltung wie Bildung eines neuen Stadtbezirks kann weder das Berliner Besatzungsgebiet noch die deutsche Gebietskörperschaft Berlin in ihrem Gebietsstand verändert werden. Soweit die „DDR“-Regierung zusätzliche Orts- teile in den Ostsektor eingemeindet, läßt sich nach Auffassung von Kommentatoren des Rechtsstatus auch der Standpunkt vertreten, daß das eingemeindete Territorium somit dem besatzungsrechtlichen Status unterstellt wird.

Seitens zuständiger west-alliierten Stellen soll die Sachlage nach der Mitteilung im „Neuen Deutschland“ jetzt durch Konsultationen der Sowjets festgestellt werden. In der ominösen Bildunterschrift vom 23. Oktober dieses Jahres heißt es lediglich unter der Überschrift „Neue Feuerwache in Falkenberg“: „Der Stadtbezirksbürgermeister von Berlin-Ho-

# Koschnick: Studie der EKD „Impuls“

p.p. Bonn

Das SPD-Präsidiumsmitglied Hans Koschnick sieht in der Medien-Studie der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD), (WELT v. 29.10.) einen „neuen Impuls“ für „einen dritten und entscheidenden Anlauf zu einem Medienstaatsvertrag“ für die Länder. Der ehemalige Bremer Senatspräsident betonte die Übereinstimmung der „wesentlichen medienpolitischen Grundpositionen“ zwischen evangelischer und katholischer Kirche und lohte „die jeweiligen Interessen von Politik und Wirtschaft sind so konträr, daß es nur als glücklicher Umstand bezeichnet werden kann, wenn sich jetzt in Gestalt der Kirchen ein in sich einiger Meinungs-bildner von Rang anbietet.“ Koschnick hob als wegweisend und mit SPD-Positionen übereinstimmend hervor die Forderung nach einer „Institution der Länder auf Bundesebene zur Überwachung und Regelung aller medienpolitischen Fragen“.

# Lafontaine hofft auf Medienvertrag

UR, Bonn

Saarbrücken will mit der von Ministerpräsident Oskar Lafontaine angekündigten Änderung des Landesrundfunkgesetzes noch bis zum Jahresende warten, um „Verständigungschancen“ über einen Medienstaatsvertrag „nicht zu belasten“. In der Novelle sollen die Voraussetzungen für den Zugang privater Anbieter auf den Medienmarkt eingegrenzt werden. Die SPD-Fraktion hoffte nach wie vor darauf, so ihr Vorsitzender Klimmt, daß die Bundesländer sich auf einen Staatsvertrag einigten. Entsprechende „Bemühungen Lafontaines“ seien vom baden-württembergischen Ministerpräsidenten Lothar Späth begrüßt worden. Schließlich bestehe bei dem Nicht-Abschluß eines Staatsvertrages die Gefahr eines Wettlaufs der Bundesländer um die Privaten. Dabei könnten, so Klimmt, auch die medienpolitischen Grundsätze der CDU-regierten Länder „unter den Schlitzen“ kommen.

# Frau Süsmuth für Naturheilmittel

dpa, Bonn

Bundesgesundheitsministerin Rita Süsmuth (CDU) hat sich dafür ausgesprochen, bei der Behandlung von Erkrankungen „wo immer möglich auch homöopathische Mittel einzusetzen“. In einem Interview mit der Deutschen Presse-Agentur (dpa) äußerte sie sich skeptisch zur „Apparatur-Medizin“. Diese sollte im Rahmen des Notwendigen gehalten werden. Dafür gelte es, die anderen Bereiche, darunter die diagnostischen Fähigkeiten der Ärzte, zu stärken. Allgemein müsse der Gedanke der Prävention in der Bevölkerung verstärkt werden.

Als Beispiel nannte die Ministerin regelmäßige gymnastische Übungen in japanischen Betrieben. Arbeitspausen zur Regeneration zu nutzen, könne auch in der Bundesrepublik nicht schaden. Allerdings solle, so Frau Süsmuth, niemand dazu gezwungen werden.

# CDU kontert mit eigenem Umweltschutz-Programm

## Antwort auf rot-grüne Koalition in Hessen / „Mut zur Zukunft“

**D. GURATZSCH, Wiesbaden**

Drei Tage nach dem Umweltparteitag der baden-württembergischen CDU und zwei Tage nach dem Beschluß der hessischen Grünen, mit der SPD eine Koalition einzugehen und die Umweltpolitik in Hessen einem eigenen Minister anzuvertrauen, ist auch die hessische CDU jetzt in die Offensive gegangen. Mit einem Schwerpunktprogramm „Mut zur Zukunft“ und einem eigenen Umweltparteitag am 30. November wollen die hessischen Christdemokraten größeren Bewegungsspielraum in der Landespolitik gewinnen - freilich offenbar zunächst noch ohne allzu ernsthaften Vorsatz, auf diesem Feld auch schon die Themenführerschaft zu übernehmen.

So überließen es die hessischen Spitzenpolitiker der Union dem Umweltsprecher ihrer Fraktion, Karlheinz Weimar, das Grundsatzpapier vorzustellen, während es sich etwa die Ministerpräsidenten der unions-regierten Länder Bayern oder Baden-Württemberg heute nie und nimmer mehr nehmen ließen, Grundsatzklärungen zu dem „nach der Sicherung des Friedens wichtigsten politischen Thema“ (so der bayerische Ministerpräsident Strauß) persönlich abzugeben.

Weimar räumte denn auch offen ein, seine Partei müsse in Hessen „ein Defizit in Teilbereichen des Umweltschutzes aufarbeiten“, einige Umweltthemen seien für die CDU „sehr konfliktträchtig“, möglicherweise liege vor ihr auf diesem Feld noch ein „sehr beschwerlicher Weg“. Über-rascht zeigte sich der Politiker, der einem noch jungen umweltpolitischen Ausschuß seiner Partei auf Landesebene vorsteht, über das „un-gewöhnliche Interesse“ der Parteigliederungen in der Provinz an der Umwelthematik. Mit dem neuen Programm verbinde er die Hoffnung, daß die CDU auf diesem Sektor „für eine interessierte Wählerschaft wieder attraktiv“ werde und eine „überzeugende Alternative zur rot-grünen Koalition“ bieten könne.

In dem 50seitigen Papier - einem Gegenstück zur 100seitigen „Grünen Charta“ der baden-württembergischen CDU - werden die Akzente zum Teil mit äußer-

ster Behutsamkeit gesetzt. Die hessische CDU tritt für eine Weiterentwicklung der sozialen zu einer ökologischen Marktwirtschaft ein. „Gesetzliche Vorgaben“ müßten sicherstellen, daß sich alle Schäden an Boden, Wasser, Luft und anderen Naturgütern in den Produktionskosten niederschlagen, so daß letztlich die schädlichste Produktion vom Markt verdrängt wird. Die Vorschriften für Großfeuerungsanlagen müßten überdacht und auch kleine Anlagen einbezogen werden. Grenzwerte für Schwefeldioxyd und Stickoxyde seien herabzusetzen. In der Frage eines Tempolimits zur Reduktion des Stickoxydausstoßes von Kraftfahrzeugen mogelt sich das Programm um eine klare Aussage herum. Hier ist nur allgemein vom „Energiesparen beim Autofahren“ die Rede.

Wie rasch die Denkprozesse in der hessischen CDU vorangeschritten sind, zeigen unter anderem die Feststellungen zur Abfall- und zur Verkehrspolitik. Anders als noch im Februar auf dem Landesparteitag in Baunatal, wo Müllverbrennungsanlagen noch ziemlich pauschal befürwortet wurden, heißt es nun einschränkend: „Allerdings müssen diese Anlagen so ausgerüstet sein, daß sie keine gefährlichen Luftschadstoffe an die Umwelt abgeben“. Bei der Verkehrswegeplanung rückt die Union vom undifferenzierten Plädoyer für Umgehungsstraßen zur Entlastung von Ortsdurchfahrten ab.

Generell setzt sich die hessische CDU für die Einführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen (etwa bei der Entnahme von Grundwasser und bei raumbedeutsamen Eingriffen in die Landschaft), für die schärfere Anwendung vorhandener Richtlinien (etwa zum Biotopschutz bei der Flurbereinigung), für verschärfte Grenzwerte (etwa bei der Klärschlammverwendung in der Landwirtschaft), für eine bessere personelle Ausstattung der Naturschutzbehörden ein. Besondere Anforderungen an die Industrie sind im Kapitel Gewässer-Reinhaltung formuliert. Das große Defizit des Programms ist der Energiebereich: Aussagen zu einer umweltschonenden Gestaltung des Energieversorgungs wurden aus-gespart.



Die beruhigenden Eigenschaften von WestLB-Festverzinslichen.

Haben Sie Ihr Geld erst einmal gut angelegt, haben Sie die Zeit, sich anderen Dingen zu widmen. WestLB-Festverzinsliche sind da ein rentables Beispiel. Die WestLB ist als Landesbank und Sparkassen-Zentralinstitut von Nordrhein-Westfalen mit über

60 Milliarden DM der größte Daueremittent. Daraus resultieren gewichtige Vorteile, die für WestLB-Festverzinsliche sprechen. Zum einen ein breitgefächertes Angebot für eine ertragreiche Anlage: WestLB-Pfandbriefe,

Kommunal-Obligationen, Bank-Schuldverschreibungen sowie Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen. Zum anderen überschaubare Laufzeiten für eine maßgeschneiderte Anlage. Vor allem aber die gesicherten

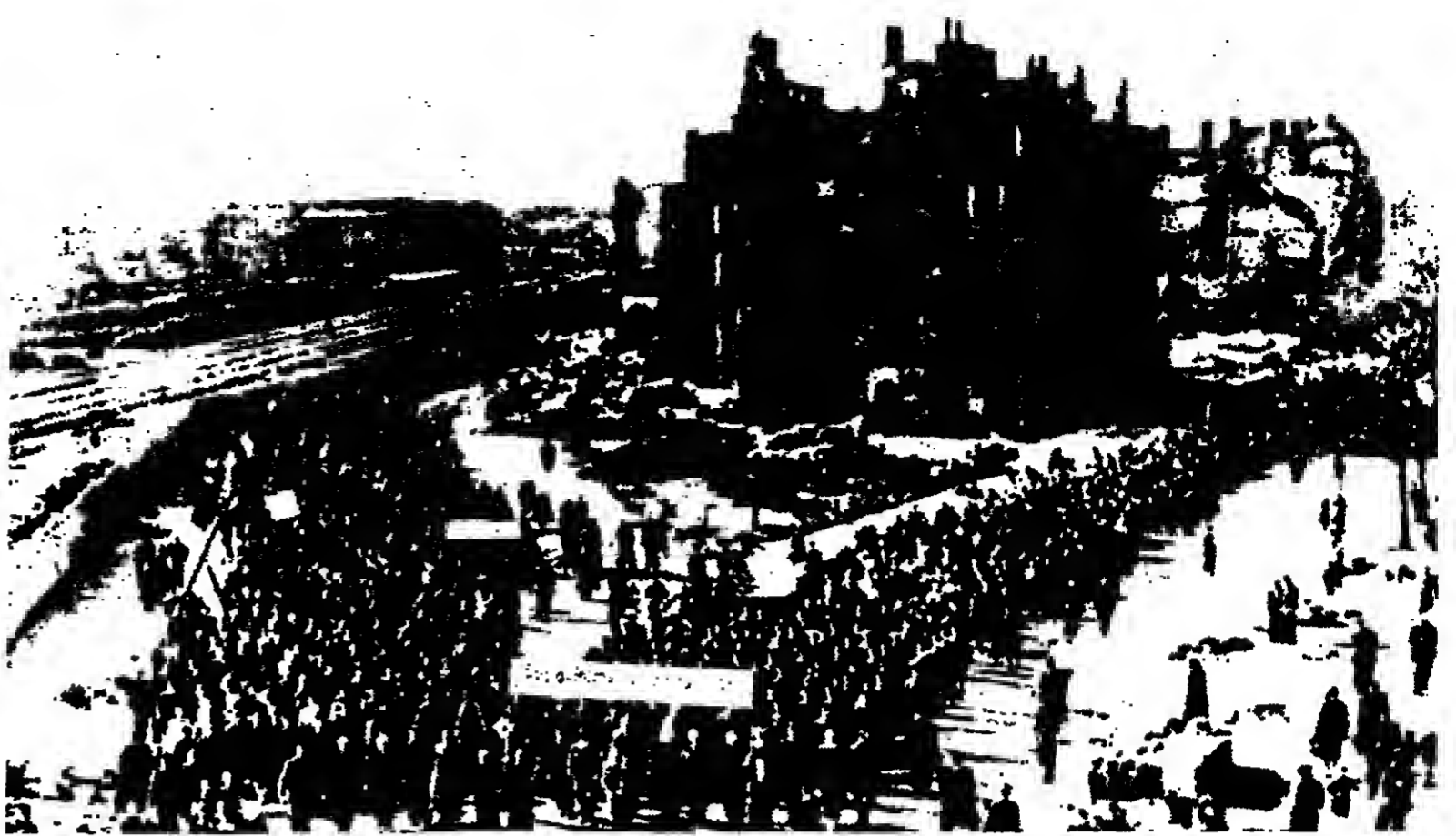
Erträge über die gesamte Laufzeit sprechen für WestLB-Festverzinsliche, die darüber hinaus jederzeit zu marktgerechten Kursen veräußerbar sind. Ist es nicht beruhigend zu wissen, wie sicher Ihr Geld arbeitet, auch wenn Sie ausspannen?

**WestLB** Die Bank Ihrer Initiativen. Westdeutsche Landesbank Girozentrale





Am 19. Juli 1945 auf dem Wege zu einer gemeinsamen Veranstaltung von SPD und KPD in der „Neuen Welt“ in Berlin-Neukölln: Otto Grotewohl (SPD), Wilhelm Pieck (KPD) und Max Fechner (SPD, von links). FOTO: XRGERS



So vorbereitet ein Defo-Film, eine Produktion der „DDR“, die Vereinigung zur SED: Die beiden Kolonnen der Arbeiterklasse treffen sich in den Trümmern, um gemeinsam und hoffnungsvoll in die Zukunft zu marschieren. Die Wirklichkeit sah anders aus. FOTO: XRGERS

WELT SERIE SPD-KPD Vereinigung unter Zwang

Im April 1946 vereinigten sich in der Ostzone SPD und KPD zur SED. Die ersten Anstöße waren von Sozialdemokraten ausgegangen, die in der Spaltung der Arbeiterklasse ein Hauptübel der Weimarer Republik sahen. Ihr Werben blieb zunächst unbeantwortet. Dann jedoch nahm die KPD, angeleitet von der sowjetischen Besatzungsmacht, den Gedanken auf, aber unter einer Voraussetzung: Sie wollte die Regeln bestimmen. Und sie tat es. WELT-Korrespondent Bernt Conrad erlebte die dramatischen Sitzungen und Abstimmungen, das Aufbäumen der Sozialdemokraten und die Härte der Kommunisten als Volontär im zerbombten Berlin. Vierzig Jahre danach erinnert er sich in dieser Serie:

Die SPD-Einheitssehnsucht erkaltete im Wind der Machtpolitik

Von BERNT CONRAD Ende April 1945, als die Rote Armee nach heftigen Kämpfen in die Innenstadt Berlins vorstieß, schrieb der Sozialdemokrat Max Fechner inmitten rauchender Ruinen und Trümmerfelder an den Kommunisten Walter Ulbricht: „Ich hätte gern mit Dir darüber gesprochen, wie es möglich wäre, endlich die so ersehnte Einheitsorganisation der deutschen Arbeiterklasse zu schaffen“... Aber Ulbricht, der kurz darauf mit einer Emigrantengruppe aus Moskau in Berlin eintraf, antwortete nicht. Vielleicht hat er den Brief in den Wirren des Kriegsendes gar nicht erhalten. Denn damals war es ja schon ein Abenteuer, von Charlottenburg nach Neukölln oder von Weißensee nach Schöneberg Kontakt aufzunehmen. Noch monatelang führten öffentliche Verkehrsmittel überhaupt nicht oder nur sporadisch auf kurzen Teilstrecken. Die Spree mußte auf S-Bahngleisen zu Fuß überquert werden. Die Sozialdemokraten jedenfalls, die sich im Büro Erich W. Gniffkes (eines SPD-Vorstandsmitglied aus der Zeit vor 1933) in der fast völlig zerbombten Bülowsstraße zu ersten Besprechungen zusammenfanden, resignierten nicht. Tatsächlich gelang es ihrem Wortführer, dem einstigen Reichstagsabgeordneten Otto Grotewohl, gemeinsam mit zwei Parteifreunden in den Amtsräumen des auf russische Weisung neugebildeten Magistrats im relativ gut erhaltenen Gebäude der Feuerzettel in der Parochialstraße eine zentrale Figur der Kommunisten zu sprechen: Arthur

Pieck, den Sohn des KPD-Chefs Wilhelm Pieck und künftig allmächtigen Personal-Stadtrat. Ihm trugen die drei SPD-Männer ihre Einheitssehnsucht vor und verabredeten für den 17. Mai ein Treffen mit KPD-Vertretern. Doch die Kommunisten erschienen nicht. Brieflich wurde Pieck zu einem neuen Termin eingeladen - wieder vergeblich. Daraufhin machten sich die SPD-Genossen Gniffke und Engelbert Graf noch zweimal zur Parochialstraße auf. Aber der KPD-Stadtrat hatte für sie keine Zeit. Ratlos schüttelten die gutwilligen SPD-Unterhändler den Kopf. Doch dann sorgten die Sowjets plötzlich für vollendete Tatsachen: Am 10. Juni verkündete Marschall Schukow die Zulassung von Parteien in der Ostzone - zwei Tage später veröffentlichte die KPD in einer Gründungsversammlung ein Aktionsprogramm. Nun blieb den Sozialdemokraten nichts anderes übrig, als ihrerseits am 15. Juni die SPD wieder ins Leben zu rufen. Zwar plädierten sie zwei Tage später in einer Funktionärsversammlung im „Deutschen Hof“ in der Lukauer Straße im Südosten Berlins (wo alle Teilnehmer standen, weil die Stühle requiriert worden waren) noch einmal nachdrücklich für die „organisatorische Einheit der deutschen Arbeiterklasse“. Doch das war zu der Zeit papierene Schwärmerei. Denn Ulbricht - um den sich in der KPD faktisch alles drehte - winkte kühl ab: Die vorzeitige Bildung einer einheitlichen Arbeiterpartei ohne vorherige Klärung der ideologischen Fragen, so beschied er den SPD-Sprecher Grotewohl, würde bald zu Auseinandersetzungen führen. Tatsächlich wollten die KPD-Führer zunächst einmal ihre Kader sammeln, administrative Macht ausbauen und sich dann aus einer Position der

Stärke heraus den Sozialdemokraten zuwenden. Dem Kreml mag auch vorgelebt haben, auf der Woge des Sieges der Roten Armee - und mit deren kräftiger Nachhilfe - die KPD gegen die sozialdemokratische Konkurrenz zum allein vorherrschenden politischen Faktor in der Sowjetischen Besatzungszone und später möglichst ebenso in Westdeutschland zu machen. Das Einheitswerben Grotewohls und seiner Genossen war dabei - für den Augenblick wenigstens - eher lästig. Zur gleichen Zeit sah ein SPD-Politiker jenseits der Zonengrenze, im britischen Besatzungsgebiet, die Dinge anders - und realistisch als Grotewohl: Der in nationalsozialistischer KZ-Haft schwer mißhandelte und deshalb umso mehr gehärtete ehemalige Reichstagsabgeordnete Kurt Schumacher wies schon Anfang Mai 1945 in der Gründungsversammlung

des SPD-Ortsvereins Hannover darauf hin, daß die innere Logik der Entwicklung gegen die auch im Westen vielfach herbeigewünschte sozialistische Einheitspartei spreche: „Die Trennungslinie ist dadurch gezogen, daß die Kommunisten fest an eine einzige der großen Siegermächte und damit an Rußland als Staat und an seine außenpolitischen Ziele gebunden sind. Wir demokratischen Sozialisten dagegen können und wollen nicht das autokratisch gehandhabte Instrument eines fremden imperialen Interesses sein.“ Das war eine weit in die Zukunft wirkende Weichenstellung. Schumacher, der schnell zur allseits akzeptierten Nr. 1 unter den westdeutschen Sozialdemokraten aufstieg, dehnte seine kompromißlose Ablehnung wenig später in „politischen Richtlinien“ für die SPD-Bezirke gegen sämtliche von der KPD propagierten „antifaschistischen“ Blockbildungen

aus. Sie stellten nach seiner Ansicht lediglich Versuche dar, „Nichtkommunisten für kommunistische Zwecke einzusetzen und für die kommunistische Partei zu erziehen“. In der Sowjetzone dagegen machte der SPD-Zentralausschuß, wenn er im Augenblick schon nicht die „Einheit der Arbeiterklasse“ haben konnte, in allen „Antifa“-Neugründungen mit - mochte es sich um den „Block der antifaschistisch-demokratischen Parteien“, um einen „Gemeinsamen Arbeitssausschuß“ von KPD und SPD, um den „Freien Deutschen Gewerkschaftsbund“ oder um den „Kulturbund zur Demokratischen Erneuerung“ handeln. Aber bald breitete sich Enttäuschung aus. Denn die Kommunisten erwiesen sich nicht als die kooperativen Partner, die viele Sozialdemokraten in Berlin und der Provinz in ihnen sehen wollten. Blicksichtlos drückten sie Andersdenkende an die Wand und schalteten Widerstände mit Hilfe der Besatzungsmacht aus. Als ein typisches Beispiel galt der Fall des Sozialdemokraten Stummig, der vor 1933 Bürgermeister des Berliner Bezirks Lichtenberg war und den der sowjetische Kommandant 1945 von neuem dazu ernannt hatte. Auf Druck der Kommunisten mußte er sein Amt wieder räumen, weil Sozialdemokraten, die die Politik der SPD vor 1933 gebilligt hatten, ihrer Ansicht nach für die öffentliche Verwaltung nicht mehr tragbar seien. In Leipzig klagten SPD-Funktionäre dem Zentralausschußmitglied Gniffke voller Zorn: „Die Kommunisten wollen uns überall überfahren. Überall werden anständige, saubere SPD-Mitglieder rausgeworfen und undurchsichtige Elemente eingeschleust.“ Ebenso war es in Mecklenburg, in Thüringen, in Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Die Einheitssehnsucht der Sozialdemokraten er-

kalbte im Wind kommunistischer Machtpolitik. Nun entdeckten KPD-Funktionäre plötzlich die Vorteile „sozialistischer Einheit“. Zuerst hörte die Berliner SPD-Führung aus Thüringen davon: „Den Kommunisten ist auf einmal die Erkenntnis gekommen, daß sie hier in Thüringen gegenüber den Sozialdemokraten eine Minderheit bilden. Durch eine rasche Verschmelzung mit uns wollen sie ihre Schwäche verwaschen“, hieß es in einem Bericht. Ein neues Kapitel der Nachkriegspolitik deutete sich an. Am 14. September 1945 strömten Tausende von Berliner Sozialdemokraten in die „Neue Welt“ in der Hasenheide, um von ihrem Parteivorstand Otto Grotewohl Aufschluß über den weiteren Weg der SPD zu erhalten. Das traditionsreiche Versammlungslokal in dem von Bomben schwer getroffenen Arbeiterbezirk Neukölln hatte den Krieg erstaunlich gut überstanden. Zwar gab es an diesem Spätsommertag hier, wie überall in der Stadt, nur Döner und Limonade zu trinken und kaum etwas zu essen. Aber die Spannung war groß: Wie offen würde Grotewohl die Lage darstellen? Denn er wollte, daß sich unter den Partei-Mitgliedern in der Sowjetzone und in der einstigen Reichshauptstadt Skepsis und Verbitterung über die KPD und ihre Methoden breit machten. In dieser Lage wollte Grotewohl politische Pflicke einrammen. Der 51jährige frühere Braunschweigische Landesminister und Reichstagsabgeordnete war kein harter Kämpfer (wie sich bald zeigen sollte), aber ein eindrucksvoller und damals glaubwürdiger Redner, der entschlossen zu sein schien, die SPD nach Monaten enttäuschter Einheitssehnsucht als un-

abhängige Kraft zu erhalten und weiter zu entwickeln. Das spürten seine Zuhörer, als Grotewohl vorsichtig, jedoch unüberhörbar sozialdemokratische Stimmungen wiedergab. „Die Schwierigkeit für uns liegt darin, daß wir unsere Anhänger von dem Zweifel in die ehrliche Überzeugung der kommunistischen Neuorientierung befreien müssen. Wer aufmerksam und mit Verantwortung sein Ohr auf das Herz der Organisationen legt, wird hören, daß noch manche unreinen Schläge da sind. Den kommunistischen Arbeitern muß rückhaltlos gesagt werden, daß eine erfolgreiche Zusammenarbeit nur möglich ist, wenn sie sich grundsätzlich daran gewöhnen, in ihrem sozialdemokratischen Kameraden nicht mehr den Vertreter zu sehen.“ Dafür erntete Grotewohl stürmischen Beifall. Unmißverständlich stellte der SPD-Chef fest, daß die Voraussetzungen für eine organisatorische Einheit noch nicht erfüllt seien. Er nahm auch in anderen Fragen kein Blatt vor den Mund, beklagte die unhumanen Formen der Vertreibung aus dem Osten und das Elend der Kriegsgefangenen und entwarf eine Perspektive der SPD als „Sammellinie der politischen Willensbildung“. Der Applaus wollte kein Ende nehmen. Er setzte sich in der Öffentlichkeit fort. Zunehmende Mitgliederzahlen der SPD waren die Folge. Morgen lesen Sie: Die KPD löst zu einer gemeinsamen Feier für Ehren der November-Revolution - die SPD sagt ab. Grotewohl löst großen Worten keine klaren Taten folgen. Pieck poltert. Die Wahlen in Ungarn und Österreich laufen für die Kommunisten fatal schlecht, also dringt Moskau auf die Einheitspartei in Deutschland. Fechner bekommt einen BMW.



Kurt Schumacher (SPD, hier während einer Radio 1945) warnte seine Partei von Anfang an vor einer Hegemonie der KPD. FOTO: DFD

Aus dem Alltag einer Energieberaterin

„Wenn der Kessel stillsteht, spart man noch lange keine Energie.“

„Das mache ich Ihnen am besten an einem Beispiel deutlich. Einer meiner Kunden, ein Zweifamilienhaus-Besitzer, hatte einen Heizkessel, Baujahr '68. Der funktionierte noch ganz gut, war aber ziemlich hoch im Energieverbrauch. Und das, obwohl der Brenner auch an kühlen Tagen häufig stillstand. Ich sah mir also den Kessel an. Seine Wärmedämmung taugte nichts, das merkte ich gleich an der hohen Temperatur im Heizungskeller und an der Verkleidung. Außerdem war die Heizleistung des Kessels viel zu groß bemessen. Das kommt häufig vor, denn damals wurden übergroße Reserven eingerechnet, und Energie kostete schließlich nur Pfennige. Tja, und weil ein zu großer Kessel zuviel Wärme und ein stillstehender Kessel Wärmeverluste produziert, hat das natürlich die Heizkosten nach oben getrieben. Der Hausbesitzer sah das ein und stellte um auf Erdgas. Jetzt hat er statt eines 50-KW-Kessels einen mit 22 KW, gut wärmedämmt und automatisch geregelt, genau abgestimmt auf den Wärmebedarf seines Hauses. Klar, daß der neue Gasheizkessel durchläuft - mit niedrigen Temperaturen. Klar ist auch, daß jetzt die Heizkosten niedriger sind.“



Sabine Zingreffe ist eine von vielen Energieberaterinnen in über 500 Gasversorgungsunternehmen. Sie helfen, Energieprobleme zu lösen. Ihr Ziel: Energieeinsparung durch Erdgas und moderne Gasgeräte. Energieberatung ist nur eine der Aufgaben einer Gasversorgung. Es wird viel getan, damit jeder Kunde zu jeder Zeit Erdgas erhält: vorausschauende Mengendispositionen, hohe Investitionen für die unterirdischen Leitungen, Wartung des Netzes, ein ständiger Bereitschaftsdienst. So kommt es, daß Millionen Kunden Erdgas nutzen können. Daß diese zufrieden sind - und daß sich trotz großer Konkurrenz jährlich einige Hunderttausend neue Haushalte für Erdgas entscheiden. Vielleicht auch Sie, wenn Sie mit einem Energieberater Ihrer Gasversorgung gesprochen haben.



Sabine Zingreffe · Hamburg





Gutendorf zu Hertha BSC. „Eine Aufgabe, die zu mir paßt“

Rudi Gutendorf, Fußball-Weltbummer zwischen Chile und Indien, wird ab 1. Januar 1986 Trainer und Manager beim Zweitliga-Klub Hertha BSC...

Ruin stehen, das habe ich ja schon einige Male geschafft. Ich habe seinerzeit Schalke als Tabellenletzter übernommen und die Mannschaft in den Europokal geführt...

wecken. Der HSV war Europacup-Sieger, als ich dort anfing. Mir fehlte damals wohl doch die rechte Einstellung, um das weiterzuentwickeln...

Gutendorf: Das Konzept ist insofern klar, als ich im fußballerischen Bereich allein das Sagen haben werde. Ich bin der Bos und nur dem Präsidenten Holst unterstellt...



Von Japan nach Berlin: Rudi Gutendorf. In der Bundesliga arbeitete er zuletzt (erfolgreich) beim HSV.

Beckenbauer: „Talente machen Rückschritte“

Gestern morgen stand Jochen Schuster dem Plan, Teamchef Franz Beckenbauer hatte die Fußball-Nationalspieler mit Horst Köppel zum Trimmern in den Wald geschickt. Er selbst trottete gemächlich hinterdrein...

SPORTMEDIZIN

Kritik an Plänen von Samaranch

Die deutschen Sportmediziner fürchten um die Zukunft des Hochleistungsports. Wettkampfpflicht und Leistungsstreß, forciert durch Kommerzialisierung...

TENNIS / Wimbledoner sagt Turnier in Australien ab, um sich auf den Davis Cup vorzubereiten

Anti-Fan-Klub: „Wer zum Teufel ist Boris Becker?“

Boris Becker hat seine Teilnahme an den Offenen Australischen Meisterschaften in Melbourne, dem vierten der Grand-Slam-Turniere nach Paris, Wimbledon und Flushing Meadows...

(6:7, 2:6 gegen den Spanier Casal) verloren in Antwerpen bereits in der ersten Runde, sie kassierten aber immerhin noch 5000 Dollar.

Der Wirbel um Boris Becker hat in Frankfurt einen neuen, absurden Höhepunkt erreicht. Der 42 Jahre alte Postbeamte Jürgen Pfaffe gründete einen „Anti-Becker-Fan-Klub“.

SPORT-NACHRICHTEN

Roth pfeift Weltcup-Finale Düsselndorf (sid) - Bundesliga-Schiedsrichter Volker Roth aus Salzgitter wird das Finale um den Fußball-Weltcup am 8. Dezember in Tokio zwischen Europapokal-Gewinner Juventus Turin und dem Südamerikacup-Gewinner Juniors Buenos Aires leiten.

Ermittlung gegen Thielen Herzogenaurach (sid) - Karl-Heinz Thielen, Vize-Präsident des Fußball-Bundesligaklubs 1. FC Köln, droht ein Verfahren vom Deutschen Fußball-Bund (DFB). Thielen hatte vor dem Spiel in Kaiserslautern gewettet, daß es für die Kölner Spieler mindestens drei gelbe Karten, einen Platzverweis oder einen Strafstoß geben würde.

Pause für Kasparow Moskau (dpa) - Herausforderer Garri Kasparow nahm gestern bei der Schach-Weltmeisterschaft in Moskau seine letzte Auszeit. Die 21. Partie gegen Titelverteidiger Anatoli Karpow wird morgen gespielt.

Bundesligaspiele live Stockholm (dpa) - Zwei Spitzenspiele der Fußball-Bundesliga werden live im Fernsehen übertragen - in Schweden. Bayern München gegen Bremen (23. November) und Mönchengladbach gegen München (30. November) werden in der regelmäßigen schwedischen Sendung „Tips extra“ gezeigt.

Gnauck hört auf Berlin (sid) - Maxi Gnauck, Olympiasiegerin von Moskau am Stufenbarren und lange Zeit beste Turnerin der „DDB“, beendete eine Woche vor den Weltmeisterschaften in Montreal ihre Karriere.

Hockey-Niederlage Canberra (sid) - Deutschlands Hockey-Nationalmannschaft der Damen unterlag Australien in Canberra im dritten von sechs Länderspielen mit 1:4. Zuvor hatte es für das deutsche Team einen 2:1-Sieg und ein 1:3 gegeben.

ZAHLEN

TENNIS Grand-Preis-Turnier in Antwerpen, 1. Runde: Wilkinson - de la Pena (Argentinien) 6:4, 6:1, Casal (Spanien) - Osterlind (Deutschland) 7:5, 6:3, Flibak (Polen) - Maurer (Deutschland) 6:3, 6:1, Nyström (Schweden) - Bolleu (Belgien) 6:2, 6:4.

GEWINNQUOTEN Lotte: Klasse 1: 2 361 898,60 Mark, 2: 188 464,70; 3: 14 114,90; 4: 179,30; 5: 11,90. Total: 226 000; 1: 19 239,70, 2: 583,70, 3: 44,50, 4: 8 aus 45; 1: umbesetzt, Jackpot: 990 523,90, 2: 23 898,00, 3: 44,50.

Remquintett: Rennen A: 1: 206,20, 2: 75,90, - Rennen B: 1: 271,00, 2: 35,90, - Kombinationsgewinn: umbesetzt, Jackpot: 27 078,80. (ohne Gewähr)

Advertisement for Hama photocopiers. Headline: 'Wo finde ich Konditionen, die aus dem Rahmen fallen?'. Includes a list of benefits like 'zeitparende Sofortbestellung' and 'renditebringende Sonderangebote'.

Die Sportmedizin am Scheideweg?

Die Kritik nach den Olympischen Spielen in Los Angeles ist noch in guter Erinnerung. Die sportmedizinische Betreuung deutscher Hochleistungssportler müsse verbessert werden, professioneller, orientiert am sportmedizinischen System im statisch gelenkten Sport des Ostblocks.

der zunehmenden Vermarktung der Olympischen Idee durch den IOC-Präsidenten Juan Antonio Samaranch. Diese Strategie könnte, so fürchten die Ärzte, den Leistungssport unmenschlich machen. Steigende Konkurrenz, zunehmender Leistungsstreß, Verletzungen, aber keine Zeit zur Therapie, hormonelle Manipulation - alles fernab ethischer Grundsätze der Sport-Idée.

der Spitzensport weniger. Es soll zwar keine Abkehr vom Spitzensport geben, aber eine gedankliche Umkehr. Ein Argument mit Hindernissen. Wer wird sich künftig um die Spitzensportler kümmern, die den kräftezehrenden Konkurrenzkampf auf sich nehmen? Athleten, die die Knochenmühe des Hochleistungsports akzeptieren, die das Risiko physischer (und psychischer) Schäden auf sich nehmen. Steht die Sportmedizin am Scheideweg von zwei Orientierungen? Klar ist: Die Sportmedizin befindet sich in einem kritischen Denkprozeß, der ein akutes Dilemma des Sports beschreibt. Hochleistungssport um jeden Preis, können wir uns das leisten? Nachdenken lohnt sich.

CHRISTOPH FISCHER

**IMMOBILIEN / KAPITALIEN**

**Risikolose Kapitalanlage in DM**  
13,5 % p. a. (abgesichert)  
Zuschriften unter N 6382 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**Kapitalanleger!**  
Wertabgesicherte Geldanlagen mit interessantem Gewinn und steuerlichen Vorteilen bei grundbuchmäßiger Absicherung (auf Wunsch anonym) in Deutschland durch Luxemburger Gesellschaft.  
Zuschr. u. F 6266 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Vertriebsgesellschaft gesucht**  
für absolut seriöses und testiertes Abschreibungsmodell (Verkauf v. KG-Anteilen), kein Bankvermodell, kein Berlin-Projekt etc., sondern ein Produkt, welches eine weltweite Marktchance bei erfolgreicher Ertragskraft darstellt. Finanzierungsvolumen 25 000 000 DM, sehr interessanter Provision.  
Tel. 0 63 52 / 44 12 42, Telex 89 232 UNIPAL LU

**Freizeit - die Investition der Zukunft**  
Intakter Freizeit-Club - nur 20 Min. auß. Großstadt, m. Tennis & Schule & body-building & Saunen & Schwimmbad, nimmt hitigen Teilhaber auf - vorzugsweise Hotel-Gastronomiebetriebe, w. Erweiterung - Einlage VHS.  
Zuschr. erb. u. H 6422 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Durch den **Steuerretter** können Sie sich Ihre **Einkommenssteuer von 1983** zurückholen.  
Nur noch wenige Wochen möglich, information durch:  
**Hans-Jürgen Paulsen GmbH, Praxis für Finanzberatung**  
Streckerstr. Tannen 54, 2400 Lübeck 1, Tel. 04 51 / 60 18 12

**LAAX**  
**Graubünden**  
Eristische Kapitalanlage  
Mit jedem Komfort ausgestattete Ferienappartements  
**1-2 1/2 Zimmer**  
Bad, Küche, teilw. Cheminée, Weltklasse-Schlafplatz und Sommer-Kurort, 1000-3000 m ü. M., Anzählung ab DM 50 000,-, Ausländerverkaufsbewilligung vorhanden.  
**SUNSIDE IMMOBILIEN AG**  
Birmensdorfer Straße 94  
CH-9038 Zürich  
Tel. 00 41 / 1 / 4 81 02 23

**Penthouse Weiden**  
171 m<sup>2</sup>, großzügige Fensterflächen, Loggia in Südwestlage, 50 m Wohnraum, Velours-Teppichböden, 5 separate Schlafzimmer, 1100,- DM Kaltmiete, Kautions-NKIV, Provisionsfreie Vermietung durch den Eigentümer.  
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr  
Tel. 02 21 / 5 78 33 67

**Gelegenheitskauf**  
2-Fam.-Haus für DM 350 000,-, Raum Bodensee, von Privat zu verkaufen.  
**W. Kehle, 7961 Bergatreute**  
Tel. 0 75 27 / 49 92

**SÜDOSTSPANIEN**  
Athenhäuser mit unser sehr schön gelegene Villa, direkt am Mittelmeer, verkaufen. Ruhige Lage, wunderschöne Panoramen, kein Massentourismus. Sehr geeignet f. Dauerwohnort. Fotos stehen zur Verfügung.  
Info: J. G. Ostos, Wilhelmstr. 18  
NL-8291 23 Duiven  
Tel. 00 31-83 67 18 18

**BIO-FISCHFARM**  
ausgezeichnete Rendite, Steuervorteile 250%, Autos, Info: 02 31 / 82 34 75

**Mantel einer GmbH & Co. KG**  
gesucht, auch mit Verlustvortrag, evtl. interessante Mitwirkung mögl.  
Tel. 0 63 29/44 12 42  
Tel. 89 232 UNIPAL LU

**FERIENWOHNPARADISE ÖSTERREICH**  
**MARIA ALM**  
Genussvolle Sommer- u. Erholungszeit im Salzkammergut, Land- u. in 4-Zimmer-Wohnungen.  
**NIEDERNSILL**  
(nahe Europa-Sportplatz Kaprun / Garmisch) 1. bis 2-Zimmer, teilw. kurzfr. bebaubar, langfr. Franz. mögl.  
Eigentumswohnungen mit gesicherter Grundbesicherung.  
**DEINHEIM**  
Wohnungsbau Ges. m. B.H.  
A. 6020 Salzburg, Riederer-Kal 13a  
Tel. 00 43 662 25 30 0 2

**Bauplatz Insel Wangerooge**  
Zentrum, Bestlage, Zedelmstr., 564 m<sup>2</sup>, 320 000,- DM.  
Anst. Wilfried Meyer  
Tel. 0 44 02 / 22 51

**Staatsbürgerschaft eines südamerikanischen Landes.**  
Interessante Inform.  
Tel. 0 63 29/44 12 42, Tel. 89 232 UNIPAL LU

**Solide Investition für EIGENUTZER oder ANLEGER**  
2359 Henstedt-Ulzburg, gute Verkehrslage  
Auf 13 000 m<sup>2</sup> Grundstück befinden sich moderne Büro- und Anstellungsverhältnisse in 3 Etagen, je 800 m<sup>2</sup>, abschließendes Rampenparkplatz, 2 sep. Hallen, je 980 m<sup>2</sup> (Höhe 9 bzw. 5,10 m), anst. befest. Parkf. Kaufpreislagerung: DM 3 220 000,-. Näheres durch die alleinvertr. Agentin.  
**HORST F.G. ANGERMANN GMBH**  
Abteilung Immobilien - RDM  
HAMBURG D-2000 Hamburg 11 · Mattenwiese 5 · Tel. 040-361 20 70  
Telefax 2 13 303 72 15 272 Telefax 040-36 42 73

**Laden**  
Klein-Laden  
Breite Straße, ca. 70 m<sup>2</sup>, sofort oder später zu vermieten. Makler angenehm.  
Tel. 0 62 24 / 5 29 21

**Laden**  
ca. 35 m<sup>2</sup> in bester Geschäftslage 497 Bad Oeynhausen, zu vermieten. Auskauf erteilt.  
Tel. 0 25 26 / 13 05

**STELLENGESUCHE**  
**Dipl.-Kaufmann / Dr. jur.**  
37 J., breite Erfahrungspalette, Einkauf/Wirtschaftsprüfung, Betriebswirtschaft und Controlling; i. w. S. Reporting, Betreuung von Beteiligungsgesellschaften, Recht, Organisation, EDV, Verwaltung u. z. Direktions-Assistent sucht.  
**Position als Kaufmann, Leiter o. ä. in Hamburg**  
Zuschriften unter Y 6479 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Geschäftsführung oder Nachfolge Bestattungsunternehmen**  
Ehepaar, 38/41 Jahre, langj. qualifizierte Führungsaufg., belastbar, engagiert u. loyal m. angenehmen Umgangsformen, ist interessiert an Geschäftsführung eines mittleren Institutes.  
Angeb. u. A 6481 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**30jähr. Prokurist**  
in Ein- und Verkauf tätig, in ungekündigter Führungsposition, mit EDV- und Programmiererfahrung, sucht Wirkungskreis in Organisation/Administration.  
Zuschr. u. N 6492 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Betriebswirt (grad.) 38 J., vert., langjährige Org.-Erfahrung in verschied. Einzelhandelszweigen, sucht neue Aufgaben im Handel oder bei EDV-Berater (Fachberatung für Wirtschaft/POS).  
Angebote unter Y 6399 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.**

**VERTRIEBSLEITER Dienstleistungsbranche**  
• Ende 30. verh., Dipl.-Kfm., Res.-Off., ungeb. • kooper. Führungsstil, motivierungsstark • erfolgreiche Praxis in Führung von unternehmensgebundenen/ungebundenen Verkaufsför. • selbst stark im Verkauf, innovativ in Strategie/Marketing • 50 Mio Umsatzverantwortung • erfahren in Aus- und Weiterbildung • sucht Herausforderung in leitender Funktion im Großraum Hamburg. Angebote unter P 6482 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**Kaufm. Leiter/ Geschäftsführer**  
48 J., verh., langjährige Führungserfahrung als Prokurist u. Geschäftsführer, Schwerpunkt Finanz-, Rechnungs- und Personalwesen, Betriebsabrechnung, EDV, sucht entsprechende Position. Zuschriften unter H 6483 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**PRAKTIKER**  
selbständiger Großhandelsunternehmer (32) sucht neuen Wirkungskreis  
**Organisation - Einkauf - Verwaltung**  
Ein mittelständisches Unternehmen würde in mir einen kreativen, einsatzfreudigen und versierten Mitarbeiter finden, der nicht redet, sondern „macht“.  
**Ausbildung:**  
Gelehrter Bankkaufmann, 1 1/2 Jahre Ausbildung im Großhandel der Industrie, 10 Jahre Berufserfahrung im Ein- und Verkauf sowie der Unternehmensleitung des eiferlichen Großhandels mit breitem technischem Sortiment.  
**Ich bin:**  
• kontaktfreudig • sicherer und geschickter Verhandlungspartner • in Finanzierungen firm. verwaltungserfahren • flexibel mit schneller Auffassungsgabe • technisch versiert • mit guter EDV-Erfahrung • kreativ in Organisation und Finden von Mitteln und Wegen • belastbar und unabhängig • zu packend und der festen Überzeugung, daß ich meinem zukünftigen Arbeitgeber mehr einbringe, als ich an Bezügen erhalte. Ich bin auch bereit, „klein“ anzufangen (z. B. als Assistent), wenn ich hinzulernen kann und die Chance des Tüchtigen bekomme.  
Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf unter K 6357 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Arabisch und Französisch in Wort und Schrift  
**DIPLOM-VOLKSWIRT**  
28 J., verh., Prädiatsexamen, Okt. 1985 Uni Hamburg, Studien-schwerpunkte: Finanzwissenschaft, Außenhandel, Finanzierung, Investition und Absatz, ortungebunden, sucht Anfangsstellung.  
Zuschriften unter K 6489 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

**Bauleiter**  
Hoch- und Tiefbau, 13 Jahre verantwortungsvolle Berufserfahrung (z. Z. als Oberbauleiter) im Bereich kommunaler Bauten (Schulen, Sportanlagen, Kranenbauten) mit fundierten Erfahrungen und Kenntnissen, sucht aus ungekündigter Position neue, anspruchsvolle Aufgabe im Ausland, Fremdsprachen: Englisch und Holländisch.  
Angebote erb. unter R 6472 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Industrie-Baukaufmann**  
34 Jahre, erteiltes Baukauf, Zoll, Lagerverwaltung, mehrjährige Erfahrung in Libyen, Türkei, Saudi Arab. u. Oman, sucht neuen Wirkungskreis (nur Ausland), gute Englischkenntnisse.  
Zuschriften erb. unter D 9874, Amazon-Expedition 2002, Deichmannhaus, 8 Köln 1.

**Exportkaufmann**  
Maschinen und Anlagen, 48. Engl./Franz., sucht zum 1. 1. 1986 eine interessante und verantwortungsvolle Leitungsaufgabe, Erfahrungen: Europa und Libanon, Akquisition, Abwicklung, After Sales Service, mehrl. Auslandsaufenthalte, reisefreudig.  
Zuschr. u. W 6489 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**Engagierter Importkaufmann**  
30 J., Handlungsweltkenntn., lang. praktische Erf. im Einkauf u. EDV-gestützter Abwicklung/Disposition, sucht neuen ausbau. Wirkungsgeb. in der Marktpraxis, Ang. u. F 6471 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

**ITALIEN**  
Langjährige Erfahrungen im Int. Handel, Im-Export, PR, Marketing und Spedition.  
**DEUTSCHER (41)**, Wohnsitz: Ital. Schweiz, sucht neue interessante Aufgabe, Mehrsprachig, u. a. Italienisch (perfekt), Ortsungebunden, Bevorzugtes Tätigkeitsfeld: Italien.  
Kontakte erbaten unter Postfach 683, CH-6830 Chiasso/Schweiz.

**Dipl.-Kaufmann**  
SIB-Anwärter, 35 J., ledig, ortungebunden, Studienschwerpunkt: Rev.-Büro- und Treuhandwesen, Universität Saarbrücken, 7 Jahre Berufserf. in Büroleitung, sucht neuen ausbau. Wirkungskreis, FLZ-Gebiete 3, 4, 5 und 6 bevorzugt.  
Zuschr. u. X 6368 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

**Maschinenbautechniker**  
und Tech. Betriebswirt, 38 J., sucht neuen Wirkungskreis im Ausland, Zuschriften erb. u. H 6469 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Geschäftsführer Industrie**  
Dipl.-Kaufm., 40 J., verh., mit ausreichender Führungserfahrung im Investitionsgütergeschäft, sucht unternehmerisch ausgerichtete Verantwortung im Raum Hamburg.  
Zuschr. u. G 6487 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**alternativen Aufgabe**  
Dotierung nachrangig.  
Ang. u. Z 6480 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

**Estrichleger-Meister, 42 J.**  
z. Z. verantwortlich Geschäftsführer, 20 J. Berufserf. Durch sind, Mitarbeiterprakt. Wissen in Estrich- u. Bodenbelagsarbeiten, 21 J. verh., 2 kl. verantwortungsbewußt. Führerschein, 28 J. Unfallfrei, sucht neuen Wirkungskreis als Bauleiter, mögl. Norddeutschland.  
Zuschr. unt. FE 45 959 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 96.

**Hausbewachung**  
in 4-Zimpr. Raum, evtl. Span. Einwandfreie Vergangenheit.  
Zuschr. erb. u. H 6485 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**Intern. Rohstoff-Händler (Erdöl/Polymere)**  
Englisch, Französisch u. Spanisch verhandlungssicher, 45 J., verh., sucht neues Aufgabengebiet in leitender Position - auch in anderen Branchen.  
Zuschr. unter N 6470 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

**Dipl.-Volkswirt, 31**  
Erfahrung im Direkt-Vertrieb v. Textilien, nicht anerkennungsfähige Stellung in einer Vertriebsorganisation.  
Ang. erb. u. V 6386 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Techn. Kaufmann**  
Anf. 40, langjähr. Außendienst-Verf., sucht interessante Vertiefung in PLZ 2 + 3, bevorzugt Pumpen und Antrieben.  
Zuschr. erb. u. T 6384 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**MARKETING-FRACHEN**  
Marketing-Franch., auch technisch bestens versiert, mit langjähriger Berufserf. in einem großen Branchenunternehmen im Bereich des OFFSHORE-INDUSTRIE- u. Kompl. **INDUSTRIEMARKETING-MANAGER**  
Angebote mit Zugabe eines Gesprächsterminus bitte unter P 6482 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

**Dipl.-Bauingenieur**  
Konstr. Ing.-Bau, langjährig Großbaufirma sowie Consulting, In-bes. Ausland, Statik, Bauleitung (bes. W'ranl.), Französisch und Englisch fließend, 48 v. 2 K, möchte sich verändern.  
Zuschriften erbaten unter W 6387 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

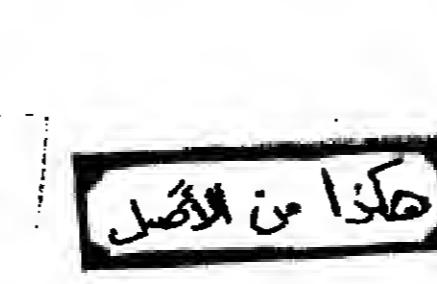
**Kfm. Leiter Industrie/Handwerk**  
47 J., erf. Praktiker, Prokurist u. stellv. Geschäftsführer f. d. Bereiche Finanz- u. Rechnungswesen (ökonomisches, Kosten u. DL-Rechnung, Unternehmensplanung etc.), EDV u. allg. Verwaltung, sucht neuen Wirkungskreis.  
Ang. u. FZ 45 957 an WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 96.

**STELLENANGEBOTE**

**LANDESGAS**  
Wir sind ein sich ständig erweiterendes Gasversorgungsunternehmen mit Konzessionsrechten in einem Drittel Niedersachsens. Wir beliefern Tarif- und Sonderkunden in 60 Städten und Gemeinden unmittelbar sowie in 13 Städten und Gemeinden mittelbar. Unser Gasabsatz betrug im Jahr 1984 über 3 Mrd. kWh.  
Wir suchen zum 1. Juni 1986 oder früher einen Mitarbeiter (möglichst Dipl.-Wirtschaftingenieur oder Dipl.-Ingenieur), der als  
**Bereichsleiter Gaswirtschaft**  
die Verantwortung für dieses Ressort in unserem Unternehmen übernimmt und im wesentlichen für den Gaseinkauf, den Gasverkauf sowie die Investitions- und Absatzplanung zuständig ist.  
Wir erwarten außer den entsprechenden fachlichen Qualifikationen gute Führungseigenschaften, Ideenreichtum, Einsatzfreude, teamorientierte Arbeitsweise und wirtschaftliches Denken. Der Bewerber sollte möglichst im Gasfach tätig gewesen sein.  
Wir bieten eine leistungsgerechte Bezahlung und ein gutes Betriebsklima. Außerdem ist es vorgesehen, dem künftigen Stelleninhaber nach einer angemessenen Einarbeitungszeit Prokura zu erteilen.  
Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, Gehaltsvorstellung und frhestmöglichem Anfangstermin erbiten wir an den Vorstand der  
**Landesgasversorgung Niedersachsen AG**  
Jacobistr. 3, 3203 Sarstedt

**Der Weg nach oben geht über den Verkauf.**  
... diese Chance bieten wir, wenn Sie die geforderten Voraussetzungen erfüllen und bereit sind, am Erfolg mitzuarbeiten  
Als deutsches Tochterunternehmen des weltweit etablierten KONE OY Konzerns suchen wir sofort für das gesamte Bundesgebiet engagierte Mitarbeiter für den Ausbau unseres Produktbereiches **Patientenüberwachungsanlagen**.  
Die KONE OY sucht für diese anspruchsvolle Aufgabe wirkliche  
**Verkaufs-Persönlichkeiten**  
**Wir bieten:**  
• einen zukunftssicheren Arbeitsplatz  
• beste Aufstiegs-Chancen  
• angenehmes Betriebsklima  
• ein den Leistungen und Erfahrungen angepaßtes Festgehalt + Provision  
• neutralen Firmenwagen  
**Wir erwarten:**  
• Engagement, Flexibilität, Kreativität  
• fundierte Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Herz- und Kreislaufdiagnostik und den entsprechenden Überwachungs-technologien  
• selbstständiges, verantwortungsbewußtes Mitwirken am Ausbau unseres Vertriebssystems  
• englische Sprachkenntnisse sind von Vorteil  
Bewerbungsunterlagen (mit Lichtbild) bitte senden an:  
**KONE OY**  
Medizintechnik  
Feldbehnstraße 4a  
2085 Quickborn

**Suchen Sie Fach- und Führungskräfte der Pharma-/Chemie-Branche?**  
In der WELT erscheinen am  
**16. November**  
Sonderseiten mit einer Vielzahl von Stellenangeboten speziell aus diesem Wirtschaftszweig. Gehört Ihr Unternehmen dieser Branche an oder suchen Sie Fach- und Führungskräfte aus diesem Bereich? Dann sollte Ihre Stellenanzeige innerhalb dieser Sonderseiten nicht fehlen.  
Anzeigenschluß ist am 13. November 1985.  
Sind Sie an einer Insertion interessiert? Wir informieren Sie gern. DIE WELT, Anzeigenabteilung, Kaiser-Wilhelm-Str. 1, 2000 Hamburg 36, Tel. (040) 3 47 43 91/4318.





### Kardinal rät Papst vom Besuch der Ukraine ab

**KNA, Rom**  
 Einen Papst-Besuch in der Ukraine unter den gegenwärtigen Umständen hat der in Rom residierende Groß-Erzbischof von Lemberg, Kardinal Myroslaw Ivan Lubachivsky, als un-realistisch bezeichnet. Ihm sei be-knownnt, sagte der Kardinal, daß wäh-rend der „kurzen Regierungszeit“ des sowjetischen Parteichefs Michail Gorbatschow bereits eine „ganze Rei-he von aktiven Katholiken verhaftet und zu hohen Freiheitsstrafen verur-teilt wurden, und daß weiterhin schreckliche Todesfälle in den Straf-lagern vorkommen“. Bisher habe noch „niemand davon gehört, daß sich der so selbstsicher lächelnde Herr Gorbatschow für die Gerechtig-keit in der Sowjetunion eingesetzt hätte“.

Das Oberhaupt der seit 1946 in der Sowjetunion verbotenen ukrainisch-katholischen Kirche betonte in einem Interview mit der Katholi-schen Nachrichten-Agentur (KNA), daß eine Einladung für den Papst in die Ukraine anlässlich der 1000-Jahr-Feiern des Christentums im Jahr 1988 nur von ihm und nicht vom russisch-orthodoxen Patriarchat in Moskau ausgehen könne, da der Sprecher aller ukrainischen Katholiken sei. Heute sehe er sich jedoch nicht in der Lage, Papst Johannes Paul II. eine solche Einladung zu überbringen. Die von den Sowjetbehörden und dem Moskauer Patriarchat ausgerichteten Feiern zum 1000-Jahr-Jubiläum der Taufe in der Ukraine bezeichnete der Kardinal als politisch geführt und verurteilte gleichzeitig deren „armse-lige propagandistische Ziele“. Sie hätten den Zweck, vor der westlichen Welt so zu tun, als existierten in der Sowjetunion Religionsfreiheit und ei-ne Freiheit der Kirche. Dies sei je-doch nicht der Fall. In der Sowjetuni-on gebe es Tausende von Gläubigen, die für ihre Treue zu Christus leiden müßten und ihr 1000jähriges christli-ches Jubiläum mit dem Martyrium begingen.

Zu der von Josyf Slippy, dem Vor-gänger Lubachivskys, vergeblich ge-forderten Erhebung der ukrainisch-katholischen Kirche zum Patriarchat sagte der Kardinal, alle Ukrainer hoff-ten, daß der Papst, der aufgrund sei-ner slawischen Herkunft „vom eigen-fleisch und Blut“ sei, der ukrai-nisch-katholischen Kirche anlässlich der 1000-Jahr-Feier den Status des Patriarchats zuerkennen werde.

### Amtshilfen für den Verfassungsschutz strittig

**Datenschutz-Beauftragter erhält erweiterte Befugnisse**  
**GÜNTHER BADING, Bonn**  
 Nach der Einigung der Experten beider Koalitionsparteien auf eine umfassende Novellierung des Bun-desdatenschutzgesetzes steht beim nächsten Koalitionstreffen hierzu am 11. November die Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden auf der Tagesordnung. Zwar hatten sich die Experten an ihrer ganztägigen Klausurtagung über „wesentliche Punkte“ bei der Novellierung des Bundesverfassungsschutzgesetzes und bei dem neu einzuführenden Ge-setz über den Militärischen Ab-schirmdienst (MAD) geeinigt, doch sind beim beabsichtigten Gesetz über die Zusammenarbeit der Sicherheits-behörden (ZAG) noch eine Reihe von Fragen offen.

Verfassungsschutzgesetz, MAD-Gesetz und das Zusammenarbeitsge-setz werden noch einmal auf der Ebene der Parteivorstände erörtert werden, um eine Grundsatzentscheid-ung darüber zu treffen, wo die Gren-zen der Handlungsmöglichkeiten et-wa des Verfassungsschutzes liegen. Die Novellierung des Verfassungsschutzgesetzes ist notwendig ge-worden, weil durch das Urteil des Bun-desverfassungsgerichts zur Volkszäh-lung klarere Grundsätze zur Behand-lung personenbezogener Daten vor-liegen. So geht es in dem von der Koalitionsumm in wesentlichen ge-billigten Gesetzentwurf konkret um Regelungen, in welchem Umfang und bei welchem Anlaß personenbezoge-ne Daten durch die Verfassungsschutzämter erhoben werden dürfen.

„Saubere Grundlage“

Weiter geht es um einen Katalog von Regelungen der „Informations-beziehungen“ etwa zwischen dem Generalbundesanwalt, dem Bundes-kriminalamt, den grenzpolizeilich tätigen Behörden und dem Bundes-nachrichtendienst sowie anderer Bundesbehörden mit den Verfassungsschutzämtern. Der Koalitions-partner FDP dringt hier wie auch beim Zusammenarbeitsgesetz (ZAG) auf eine verhältnismäßig restriktive Handhabung. Den Unionsparteien geht es im wesentlichen darum, die derzeitige Praxis auch in Zukunft fortsetzen zu können, allerdings auf einer sauberen rechtlichen Grundla-ge.

Während man sich beim Verfassungsschutzgesetz und beim MAD-Gesetz, das in seinem Aufbau und seiner Struktur praktisch eine paral-lellaufende Regelung zum Verfassungsschutzgesetz für den militäri-schen Bereich darstellt, am Sonntag auf der Klausurtagung einig war, ist das ZAG in dieser Sitzung gar nicht angesprochen worden. Die Regelung der Informationsströme zwischen den Sicherheitsdiensten, Polizei-behörden und Grenzkontrollbehörden war schon in der Vergangenheit ein ständiger Streitpunkt zwischen Frei-demokraten und Union.

### Chinas Interesse an Technologie aus Europa

**BERRY CONRAD, Peking**  
**Deng Xiaoping, der „starke Mann“**  
 Chinas, hat gestern in einem Ge-spräch mit Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher die Hoff-nung auf eine Stärkung Chinas mit dem Wunsch nach gleichzeitiger Stärkung Europas verbunden. Eine Aufwärtsentwicklung des europäi-schen Kontinents liege auch im Inter-esse Chinas, betonte der 81jährige, der sich besonders für das Eureka-Projekt einer engeren technologi-schen Zusammenarbeit Europas in-teressierte. Offensichtlich wollen die Chinesen von technologischen Fort-schritten Europas ihrerseits durch verbesserte Kontakte und einen orga-nisierten Technologie-Transfer profi-tieren. Deshalb erkundigte sich Deng - ebenso wie die anderen Gesprächs-partner Genschers in Peking - inten-siv nach den Chancen des Eureka-Plans. Dabei stieß er auf einen trotz aller Hindernisse und Rückschläge, auch im eigenen Bonner Regierungslager, äußerst optimistischen Bun-desaußenminister, der geradezu be-schwört die „Wiedergeburt Euro-pas“ und das Heranwachsen eines „europäischen Patriotismus“ pries. Europa besinne sich auf seine Kräfte, versicherte Genscher.

Wirtschaft, Technologie und Wis-senschaft spielten insgesamt bei den Gesprächen des Bonner Gastes eine große Rolle. Gestern nahm er an der Unterzeichnung eines „Verständni-gensabkommens“ mit der Firma Siemens über den Bau von zwei Kernkraftwerksblöcken in Suhai teil (das noch keine Entscheidung zugun-sten von Siemens darstellt, aber die Chancen der Firma für den Suban-auftrag verbessert) und eröffnete die neuen Räume der deutschen Han-delsvertretung in Peking. Dabei betonte Genscher: „Die Bundesregie-rung ist bereit, die deutsch-chinesi-schen Wirtschaftsbeziehungen nach Kräften zu fördern und Verhandlun-gen zwischen Unternehmen und In-stitutionen flankierend zu unterstüt-zen. Wir begrüßen und anerkennen die langfristig angelegte chinesische Politik der Reformen und der Öff-nung. Ich habe die chinesische Füh-rung zu den erstaunlichen Erfolgen dieser Politik beglückwünscht.“ Die-se Haltung wird in Peking anerkannt. Hu Qili, ein Mitglied des Politbüros, faßte das Verhältnis zu Bonn in die Worte: „Freundschaft und Ver-trauen“.

### Fragen nach der Strategie Moskaus in Nicaragua

**CDU-Report / Früherer Minister weist SPD-„Ratschläge“ zurück**  
**galdex, Bonn**  
 Die Unterstützung des sandinisti-schen Regimes in Nicaragua durch die Sozialistische Internationale (SI) ist beim „Nicaragua-Report“ der CDU gestern im Bonner Konrad-Adenauer-Haus heftig kritisiert worden. Der ehemalige Außenminister Costa Riccas, Bernd Niehaus Quesada, griff dabei ein Wort des SI-Präsidenten und SPD-Vorsitzenden Willy Brandt auf, daß die Zentralamerikaner „auf die Stimme Kubas hören“ sollten. „Auf solche Ratschläge können wir verzichten“, sagte der christlich-so-ziale Politiker in seinem Vortrag über die Bedrohung, die von der marxi-stisch-leninistischen Partei diktatur in Nicaragua für die zentralameri-kanischen Nachbarstaaten ausgeht.

CDU-Generalsekretär Geißler hat-te bei Eröffnung des ganztägigen Kongresses ebenfalls gefordert, daß die Unterstützung des sandinisti-schen Regimes - Geißler sprach von dem „Regime einer Einheitspartei“ - durch Kuba und die Sozialistische In-ternationale beendet werden müsse. Der Nicaragua-Report sei notwendig geworden, weil in dem mittelameri-kanischen Land die politische Opposi-tion unterdrückt werde, und weil die „Mauer des Schweigens“ über die Menschenrechtsverletzungen in Ni-caragua sowie die „Verfälschung“ der dortigen Vorgänge in der internati-onalen Publizistik durchbrochen wer-den müßten.

**Menschenrechte verletzt**

Die CDU unterstütze den Prozeß der Demokratisierung und der sozia-len Reformen in Zentralamerika. Sie habe Sympathie für Nicaragua und seine Bevölkerung. Sie habe mit die-ser Bevölkerung sympathisiert, als sie sich in den Jahren 1978 und 1979 gegen den verhassten Diktator Somoza angelehrt habe. Heute, mehr als sechs Jahre nach der Revolution al-lerdings, sei das Land ein anderes geworden. Die Klagen über Verletzungen der Menschenrechte häuften sich, Grundrechte seien außer Kraft gesetzt, Minderheiten wie die Miski-to-Indianer würden verfolgt und deportiert. Die Arbeit von Parteien, der Opposition, der Gewerkschaften und der Kirchen werde schwer behin-dert. Der salvadorianische Präsident Napoleon Duarte habe das sandini-

### Moskau erhöht Zahl der C-Waffen

**Fortsetzung von Seite 1**  
 tion entdeckt worden, die eine sofor-tige Zerstörung der Munition nötig machten. Dadurch sei das Überge-wicht der Sowjets in chemischen Kampfstoffen gegenüber den ameri-kanischen in den vergangenen Jah-ren um das Zehnfache gestiegen.

„Wir können derartige Unchtig-keiten in unseren chemischen Waffen durch sehr genau arbeitende Instru-mente rechtzeitig entdecken, so daß bisher Ungleichfälle vermieden wer-den konnten“, erklärte Welch, der im übrigen darauf hinwies, daß die So-wjets inzwischen hochwirksame neue chemische Kampfstoffe entwickelt haben, die wahrscheinlich die gegen-wärtigen Schutzanzüge und Gasmas-ken amerikanischer Soldaten durch-dringen würden.

Das amerikanische Verteidigungs-ministerium plant seit einiger Zeit, die weitgehend unentwickelten und zu risikoreich gewordenen chemischen Waffen durch ein sicheres System sogenannter binärer Waffen zu ersetzen, deren Lagerung absolut riskolos ist. Es handelt sich dabei um Waffen mit zwei getrennten Kampfstoffen, die sich erst nach dem Abfeuern zu gifti-chen Stoffen vereinigen. Mit der Pro-duktion dieser Waffen könnte im nächsten Jahr begonnen werden.

**dpa, Washington**

US-Präsident Reagan wird wahr-scheinlich noch vor dem Treffen mit Parteichef Michail Gorbatschow in Genf auf den sowjetischen Vorschlag eingehen, die Atomwaffenarsenale beider Seiten zu halbieren. Dies ha-ben, wie die „Washington Post“ ge-estern berichtete, Regierungskreise zu erkennen gegeben.

Daneben wird Reagan in der Fern-sichtungswoche etwa eine Woche vor dem Genfer Gipfel die wichtigsten Punkte der amerikanischen Antwort darlegen, ausführlich zur Rüstungs-kontrolle Stellung nehmen und seine Vorstellungen über die amerikani-sch-sowjetischen Beziehungen er-läutern.

Zeitpunkt und Substanz der US-Antwort hängen nach diesen Ange-ben noch von Entscheidungen ab, die der Präsident in den nächsten zwei Wochen zu treffen hat. Der sowjeti-sche Vorschlag sei voll analysiert. Es gebe aber noch Meinungsverschieden-heiten zwischen dem Außen- und dem Verteidigungsministerium über die Antwort.

# BORIS BECKER - was sein Aufstieg gekostet hat.

DTB-Cheftrainer Schönborn hat aufgezeichnet, wie Boris Becker sich entwickelte. Ein Lehrstück für ehrgeizige Eltern und Kinder.

## Deutschland im Tennis-Fieber. Alles über den Davis Cup.

NR. 11 NOVEMBER 1985 DM 5,50

# tennis magazin

**BORIS BECKER**

So teuer war der Aufstieg  
 Sein Service - in Fotos

MICHAEL WESTPHAL

„Das war meine beste Woche“

DER SUPER-MATCHES VON FRANKFURT

**Der Griff zum DAVIS CUP**

... und noch viel mehr Tennis-Vergnügen in Deutschlands größter Tennis-zeitschrift. Holen Sie sich das November-Heft jetzt bei Ihrem Zeitschriftenhändler. DM 5,50

## MULTIPLE SKLEROSE

Heffen Sie mit...

Die Deutsche Flug-Ambulanz...

0211/431717

Krank im Ausland? Wir fliegen Sie zurück!

Mit einem minimalen Kostenaufwand erwerben Sie ein Maximum an Hilfe und medizinischer Versorgung. Spezial-Jets mit erstklassigen Fach-leuten holen Sie im Notfall rund um die Uhr weltweit.

Lassen Sie sich durch uns die notwendige Sicherheit vermitteln. Schon ab DM 30,- pro Person und Jahr erhalten Sie Rückhol- und In-cl. einer 30-tägigen Auslandsreise-krankenversicherung. Darin Risiko erkennen heißt Vermögen erhalten. Als Beispiel im unversicherten Ernst-fall:

Las Palmas - Frankfurt  
 Kosten DM 33.000,-

Erhalten Sie Gesundheit und Vermögen durch eine Mitgliedschaft bei der Flug-Ambulanz e.V.

Flug-Ambulanz e.V., Flughafen Halle 3, 4000 Düsseldorf 30, Tel. 0211/45 06 51-53

Coupon

Ich bin an einer Mitgliedschaft bei der Flug-Ambulanz e.V. interessiert. Bitte senden Sie mir unverbindlich ausführliche Unterlagen.

Name: \_\_\_\_\_  
 Vorname: \_\_\_\_\_  
 Str./Hof-Nr.: \_\_\_\_\_  
 PLZ-Ort: \_\_\_\_\_

## STUDIEN PLATZ BÖRSE

Die WELT hilft wieder beim Tausch von Studien-plätzen. Die Tauschbörse organisiert der Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS). Ausschließlich er nimmt die Tauschwünsche entgegen. Auch die Antworten auf die Offerten sind ausschließl. in den RCDS, Siegburger Str. 49, 5300 Bonn 3, Telefon 0228/46 49 33, zu richten. Bei den Antworten sollen nur das Studienfach, das Semester und die laufende Nummer der Offerte angegeben werden. An erster Stelle ist jeweils der bisherige, an zweiter Stelle der gewünschte Studienort genannt.

<b>Psychologie</b> Erstsemester	<b>Humanmedizin</b> Erstsemester	22 Trier 23 Trier	Uni München Tübingen	23 Essen 24 Essen 25 Essen	Heidelberg Uni München Mainz Köln
von	nach				
1 Bielefeld	1 Aachen			26 Frankfurt	Frankfurt
2 Bielefeld	2 Aachen			27 Göttingen	Gießen
3 Bielefeld	3 Aachen			28 Göttingen	Hannover
4 Bielefeld	4 Aachen			29 Göttingen	Hamburg
5 Gießen	5 Aachen			30 Göttingen	Marburg
6 Bremen	6 Aachen			31 Göttingen	Hamburg
7 Konstanz	7 Aachen			32 Heidelberg	Bonn
8 Landau	8 Aachen			33 Liibeck	Freiburg
9 Mannheim	9 Aachen			34 Liibeck	Hannover
10 Marburg	10 Bochum			35 Liibeck	Hamburg
11 Marburg	11 Bochum			36 Liibeck	Tübingen
12 Marburg	12 Bochum			37 Liibeck	Tübingen
13 Münster	13 Bochum			38 Uni Kiel	Heidelberg
14 Trier	14 Bochum			39 Uni Kiel	Tübingen
15 Trier	15 Bochum			40 Uni Kiel	Würzburg
16 Trier	16 Bochum			41 Uni Kiel	Freiburg
17 Trier	17 Bochum			42 Marburg	Mainz
18 Trier	18 Bochum			43 Marburg	Freiburg
19 Trier	19 Bochum			44 Mainz	Uni München
20 Trier	19 Bochum			45 Mainz	Freiburg
21 Trier	20 FU Berlin			46 Saarbrücken	Heidelberg
	Köln			47 Saarbrücken	Uni Münch.
	Konstanz			48 Saarbrücken	Tübingen
				49 Saarbrücken	Ulm
				50 Saarbrücken	Tübingen
				51 Ulm	

**Übrigens, wenn der Schulbus hält, sind Kinder meist nicht mehr zu halten. Deshalb: Halten Sie. Sicherheitshalber.**

**IHRE VERKEHRSPFICHT WACHT**

Wir sorgen für helle Köpfe im Verkehr - auch durch die Fernsehserie „Der 7. Sinn“.

هذا من الأصل

Delors' Ziele

Der neue EWS-Plan des EG-Kommissionspräsidenten Delors mag zwar noch etwas nebulös erscheinen...

des in den Römischen Verträgen vorgesehenen Währungsfonds herangeht...

Kleiner

JB - Kreuzfix noch einmal, was schlagen die Münchener zurück. Den Hinweis des Hamburger Bürgermeisters von Dohnanyi...

STEUERPOLITIK / WELT-Gespräch mit Minister Burkhard Ritz, Niedersachsen

„Der Bedarf kann nicht der Maßstab für den Finanzausgleich sein“

HEINZ HECK, Bonn Die Aufrechterhaltung eines nur dreiprozentigen Wachstums der Staatsausgaben ist auch in den kommenden Jahren aus Länderrecht...

Alein die Personalkosten mit einem Anteil von rund 40 Prozent im Schnitt der Ländererlöse stiegen jährlich um über drei Prozent...

Der Streit um den Länderfinanzausgleich, den sechs Bundesländer vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe angestrengt haben...

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Bonn und London lehnen Delors' Währungspläne ab

WILHELM HADLER, Brüssel Zurückhaltend hat die Bundesregierung auf den Vorschlag von EG-Präsident Delors reagiert...

Vor einer Stellungnahme müsse Bonn erst einmal die Bundesbank konsultieren, meinte Finanzminister Stoltenberg...

Ähnlich dürfte auch die Bundesbank davor warnen, daß durch die Diskussion über die Schaffung eines einheitlichen europäischen Binnenmarktes...

Stahl-Streit geht weiter Brüssel (WVD) - Die von den USA reklamierte Einbeziehung von Halbfertigprodukten...

WIRTSCHAFTS JOURNAL

EG-Büro geplant Bremen (wv.) - Der Bremer Senat hat gestern beschlossen, gemeinsam mit dem Saarland ein Büro in Brüssel...

Treffen in Prag Bonn (Mk.) - Die deutsch-tschechoslowakische Gemischte Kommission für wirtschaftliche, industrielle und technische Zusammenarbeit...

LAB erhöht Zinsen Bonn (DW) - Die Lastenausgleichsbank (LAB) erhöht ab sofort die Zinsen bei ihren Kreditzusagen...

Mehrheit für Streik Stuttgart (AP) - Mit der Mehrheit von 62 Prozent haben die abstimmungsberechtigten Mitglieder der Gewerkschaft öffentliche Dienste...

Kohlentinstüt gegründet Essen (dpa/WVD) - Zur Förderung der Kohle als „der größten und vielseitigsten Energiequelle“ haben die Ruhrkohle AG, Essen, und die Saarbergwerke AG, Saarbrücken...

Wochenausweis 23.10. 15.10. 23.9.

Table with 4 columns: Category, 23.10., 15.10., 23.9. Includes data for Netto-Währungsreserve, Kredite an Banken, Wertpapiere, Bargeldumlauf, Einl. v. Banken, Kml. v. öffentl. Haushalten.

VERSTEIGERUNG

Im Auftrag des Geschäftsführers versteigern wir den gesamten sehr gepflegten und modernen Maschinenpark sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Firma SGH Spezial Gerätebau Hamburg GmbH...

ANGERMANN AUKTION KG HAMBURG D-2000 Hamburg 11

Alte Rezepte

Von WILHELM FURLER, London

Großbritanniens größtes Problem ist die hohe Arbeitslosigkeit, 13,8 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung sind derzeit ohne Job...

Der diesmal wieder hervorgeholte Plan einer staatlichen Investitionsbank, mit der die reparierten Auslandsinvestitionen nach eigenem Ermessen in der Wirtschaft des Landes untergebracht werden sollen...

Dem Wirtschaftskonzept der Labour-Partei sieht man wieder einmal auf, daß ihm jeder Sinn für Realitäten abgeht. Ihr neues Wirtschaftsprogramm verspricht rapiden Wachstum und fallende Arbeitslosigkeit...

Während die konservative Regierungspartei daran festhält, daß nur eine Stabilitätspolitik mit vorerst vergleichsweise sehr hohen Zinsen ein anhaltendes Wirtschaftswachstum und damit auf lange Sicht einen Rückgang der Arbeitslosenzahlen verspricht...

Doch mit keiner Silbe wird erklärt, wie man vermeiden will, daß diese Politik zu einer anhaltenden Pfundabwertung, zu Leistungsbilanzdefiziten und einer sich wieder beschleunigenden Inflation führen wird.

Entsprechend will die Koalition die angeblich ungenutzte reaktive Budgetpolitik der Regierung, die mit einem Anteil der staatlichen Kreditaufnahme am Bruttoinlandsprodukt in Höhe von nur zwei Prozent (Finanzjahr 1985/86) die gegenwärtig straffte in der westlichen Welt sei...

Noch schlimmer: Die Ankündigung, daß eine Labour-Regierung die Auslandsinvestitionen von Pensionskassen, Versicherungsgesellschaften und Investmentfonds wieder ins eigene Land zurückzwingen will...

Darüber hinaus wiederholt die Koalition zu Recht die Forderung, daß Großbritannien Vollmitglied des Europäischen Währungsverbundes EWS werden muß...

AUF EIN WORT



Hermann Brandt, Vorsitzender der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft

Die erste Gesprächsrunde hat natürlich keine Patentlösungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gebracht. Deshalb stehen Staat, Unternehmen und Gewerkschaften in der Pflicht...

Bürger verdienten letztes Jahr mehr

Der bundesdeutsche Durchschnittshaushalt hatte 1984 ein Monatsnettoeinkommen von knapp 9800 DM und damit 3,1 Prozent mehr als 1983...

EG-AUTOMOBILINDUSTRIE

Hersteller fordern strengere Überwachung der Importe

WILHELM HADLER, Brüssel Für eine strengere Überwachung der Kraftfahrzeugimporte aus Nicht-EG-Ländern haben sich namhafte Vertreter der europäischen Automobilindustrie stark gemacht...

Art von Schutz, wie sie Japan der eigenen Automobilindustrie in ihrer Wachstumphase gewährt habe.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) hat Appelle an Ärzte, Krankenkassen und Versicherte zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen als „sinnlos“ bezeichnet...

Über einstimmig unterstützen beide die Bemühungen um einen einheitlichen europäischen Binnenmarkt. Dabei gehe es, wie Lutz hervorhebt, nicht nur um die Vereinheitlichung technischer Normen...

GESUNDHEITSSYSTEM

Die Kassenärzte bezeichnen alle Appelle als sinnlos

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) hat Appelle an Ärzte, Krankenkassen und Versicherte zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen als „sinnlos“ bezeichnet...

In einer gemeinsamen Erklärung sind auch die Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenversicherung für eine Kostensenkung des Erziehungsaufwandes aus Bundesmitteln eingetreten...

RISIKOKAPITAL

Börsenzugang ist für junge Unternehmen zu schwierig

SABINE SCHUCHART, Bonn Um jüngeren, wachstumsorientierten Unternehmen die Versorgung mit Risikokapital zu erleichtern, sei es notwendig, Markttrittsbarrieren zum Aktienhandel abzubauen...

Ein unzureichender Zugang zu externem Beteiligungskapital bestehe insbesondere für kleine und jüngere Unternehmen dadurch, daß in den für sie relevanten Börsensegmenten, dem geregelten und dem unregulierten Freiverkehr, die Zulassungsanforderungen von den Börsen und Banken in der Praxis sehr restriktiv gehandhabt würden...

MESSEWESEN / Internationaler Verband veranstaltet Kongreß in Düsseldorf

Neue Angebote machen Sorgen

Der Präsident der einzigen Weltorganisation für das Messewesen, der Finne Olle Herold, hat gestern in Düsseldorf die Mitglieder seines Verbandes zu früher Konkurrenz aufgerufen...

Ein Schwerpunkt des diesjährigen UFI-Kongresses setzt das Sonderforum „Messen in Entwicklungs- und Schwellenländern“...

kurrierenden Messe-Veranstalter „offen und nicht hinter der Hand“ ihr Wissen weitergeben. Als Beispiel dafür führte er an, daß das Düsseldorf-Messe-Gelände, das nach 18 Jahren seiner Gründung noch immer als das modernste der Welt gilt...

CHT

SCHUFA-KLAUSEL

**Banken erstreben Übergangsregeln**

Die Kreditinstitute wollen bis zum Inkrafttreten einer neuen „Schufa-Klausel“ Anfang 1986 mit Übergangsbestimmungen die Weitergabe von Daten regeln. Am Dienstag trafen in Köln Vertreter der Datenschutzbehörden von Bund und Ländern sowie der Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung (Schufa) und des Zentralen Kreditausschusses zusammen, um über die Neufassung der Schufa-Klausel zu beraten, die vom Bundesgerichtshof (BGH) für unzulässig erklärt worden war.

Der BGH hatte im Streitfall mit einer Teilzahlungsbank eine „unangemessene Benachteiligung des Kreditnehmers“ festgestellt, wenn die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) dem Institut pauschal das Recht einräumten, Daten über die Abwicklung des Kredits weiterzugeben. Nach Meinung des Bankenverbands hat der BGH aber die grundsätzliche Weitergabe von Daten an die Schufa für eine reibungslose Kreditversorgung anerkannt.

Bis zum Inkrafttreten der neuen Schufa-Klausel ist der Bedeutung, wie sich Kreditinstitute bei einem Neugeschäft verhalten sollen. Die Banken schlagen vor, die alten Formulare mit der vom BGH verworfenen Klausel weiterzuverwenden, dem Kunden aber ein Merkblatt mit dem Hinweis zu geben, daß diese Klausel überarbeitet wird und Datenübermittlungen nur nach den gesetzlichen Bestimmungen erfolgen.

Eilvernehmen ist darüber erzielt worden, daß „harte Merkmale“ laut Datenschutzgesetz auch ohne Einwilligungserklärung an die Schufa übermittelt werden dürfen. Dazu zählen unter anderem Kreditkarten und Scheckkartenmißbrauch, ein gerichtliches Vergleichsverfahren, Kreditkündigung, Zwangsvollstreckung oder Lohnpfändung aufgrund eines gerichtlichen Beschlusses.

VERSCHULDUNG / Südostasien und Lateinamerika im Vergleich: Auslandsverbindlichkeiten ähnlich schnell gewachsen

**Wirtschaftspolitik des Fernen Ostens erfolgreicher**

Von KAREN SÖHLER

Die großen lateinamerikanischen Staaten zählen ebenso wie die Länder Südostasiens zu den Schwellenländern; sie sind keine reinen Entwicklungsländer mehr. Doch während der Weg in Richtung Industrialisierung Lateinamerika in ein finanzielles Desaster geführt hat, verspürt Südostasien, abgesehen von den Philippinen, keine Zahlungsschwierigkeiten. Woran liegt das?

Die Schuldenberge beider Regionen haben sich zwischen 1977 und 1985 etwa verdoppelt: in Lateinamerika auf 370 Milliarden Dollar, in Südostasien – Singapur, Malaysia, Indonesien, Philippinen, Thailand, Südkorea, Hongkong und Taiwan – auf rund 160 Milliarden Dollar. Pro Kopf übertrifft die Verschuldung Malaysias mit 717 Dollar Ende 1982 – kurz nachdem die Verschuldungskrise ausbrochen war – den Vergleichswert für Brasilien, 674 Dollar. Südkorea kam mit 915 Dollar nahe an Mexiko (1084 Dollar) heran.

**Die äußeren Umstände waren die gleichen**

Mit der Höhe der Auslandskredite läßt sich also nicht begründen, daß Lateinamerika mit der Verschuldung kämpft, während Südostasien als Markt der Zukunft angepriesen wird. Falsch wäre auch zu behaupten, die Voraussetzungen Lateinamerikas in den siebziger Jahren seien andere gewesen: Lateinamerika und Südostasien waren denselben äußeren Einflüssen ausgesetzt, die eine starke Verschuldung förderten: Die internationalen Banken verfügten aufgrund der Überschwemmung mit Petro-Dollar über hohe Liquidität und vergaben entsprechend großzügig Kredite. Der Dollarkurs rutschte unter die Zwei-Mark-Grenze, die Kapitalmarkt-Zinsen bewegten sich auf einem niedrigen Niveau. Die Erdölimporte ver-

brauchten im Vergleich zu heute wenig Fremdwährung, während hohe Rohstoffpreise gute Deviseneinnahmen sicherstellten.

Und sowohl für Lateinamerika wie für Südostasien folgten den fetten siebziger Jahren erhebliche magere zu Beginn dieses Jahrzehnts: Anstieg der Wechselkurse, verteuerte Erdölimporte, Rezession in den Industrieländern und zunehmender Protektionismus, niedrige Rohstoffpreise, weltweit steigende Zinsen. Auch dieser Umschwung betraf beide Ländergruppen gleichermaßen, wobei aber die Verschuldungsstruktur der asiatischen Länder besser war als die der lateinamerikanischen. Der Anteil variabel verzinslicher Bankkredite machte in Südostasien 1982 nur 40 Prozent aus; in Lateinamerika hingegen 66 Prozent. Der Rest waren zinsfreie Darlehen von Regierungen oder multinationale Organisationen. Der Zinsanstieg traf Lateinamerika daher stärker. Dagegen berührte die Ölpreiserhöhung die Wirtschaften Südostasiens mehr: Mexiko, Venezuela, Argentinien, Peru oder auch Brasilien fördern schließlich selbst das schwarze Gold. In Südostasien sind es nur Indonesien und Malaysia in kleinerem Umfang.

Wie? Warum hat Südostasien im Gegensatz zu Lateinamerika seine Kreditwürdigkeit nicht eingebüßt? Zunächst wegen der wirtschaftlichen Konzepte. Die Länder des Fernen Ostens haben sich am Weltmarkt orientiert. Sie haben versucht, ein Klima zu schaffen, das ausländische Investoren anzieht. Gleichzeitig haben sie den Export gefördert. Dabei haben sie darauf geachtet, ihre Rohstoffe – wie Zinn, Kupfer, tropische Hölzer, Kautschuk, Palmöl und Pfeffer – nicht nur unverarbeitet auszuführen. Beispielsweise wurden und werden aus- und inländische Unternehmen, die Rohstoffe für den Export weiterverarbeiten, vom Staat gefördert. Entfremdete ein Drittel der Exporte sind heute veredelte Produkte. Aus- oder auf-

gebaut hat Südostasien außerdem Branchen, in denen die Region Kostenvorteile auszunutzen konnte aufgrund der im Vergleich zu den Industrieländern billigen Löhne. Die Textilverarbeitung ist nur ein Beispiel.

Dagegen Lateinamerika: Die Rohstoffe – wie Zinn, Kupfer, Holz, Getreide, Bananen, Kaffee und Erdöl – werden fast ausschließlich roh exportiert. Nur ein Sechstel ihrer Ausbuden sind verarbeitete Produkte. Nicht der Außenhandel, sondern der Binnenmarkt diktierte das Vorgehen.

**Geschichte und Mentalität sind ausschlaggebend**

Nicht private Unternehmen bestimmten den Ablauf, sondern der Staat durch seine Interventionen. So wurde der heimische Markt in vielen Ländern Lateinamerikas zumindest vorübergehend vor der Auslandskonkurrenz abgeschützt, die Kreditzinsen auf dem nationalen Kapitalmarkt künstlich niedrig gehalten, die Reallohn gegenüber überhöht, der Staat entfaltete sich als Unternehmer. Solche Voraussetzungen stoßen Investoren ab, statt sie anzuziehen. So sind die Investitionen in Südostasien zwischen 1973 und 1983 durchschnittlich um 9,5 Prozent gestiegen; in Lateinamerika nur um 1,4 Prozent.

Schlechte und gute Wirtschaftspolitik kann allerdings die Unterschiede in der Erfolgsbilanz beider Ländergruppen allein nicht erklären. Tiefere Einsicht gewähren nur die Mentalität der Menschen und die Geschichte. Lateinamerika wurde im sechzehnten Jahrhundert von Spanien und Portugal erobert. Die Bevölkerung wurde bald in die Bedeutungslosigkeit gedrängt. Als der Subkontinent sich Anfang des neunzehnten Jahrhunderts von seinen Kolonialherren befreite, lösten sich europäisch ausgerichtete Kreolen von Europa. Zurück blieben Staaten, die ihre Identität noch finden mußten. Die Befreiung

von dem Mittelkontinent sorgte noch nicht für eine Einheit in der Bevölkerung. In einigen Staaten, wie Peru oder Bolivien, stoßen nach wie vor zwei Welten aufeinander: die der Indianer und die der Europäer.

Die Suche nach dem richtigen politischen Weg war von europäischen Ideen geprägt. Der Geist Lateinamerikas orientierte sich zunächst an den Aufklärern des achtzehnten Jahrhunderts. Mit Karl Marx kam neues europäisches Gedankengut, das den Subkontinent beeinflusste. Die Vorstellung von einer Umverteilung zugunsten sozial Schwächerer faszinierte. Doch die Länder waren nicht in der Lage, die Belastungen eines Wohlfahrtsstaates auch nur für kurze Zeit zu ertragen. Ständig wurden vermeintlich gute Rezepte ausprobiert. Der Konflikt zwischen zwei europäischen Ideen – der Aufklärung und dem Kommunismus – blieb bestehen und machte das politische Leben unbeständig.

An Südostasien sind die europäischen Ideen fast spurlos vorbeigegangen. Zwar unterstanden auch einige dieser Länder lange Zeit westlichen Kolonialherren: die Philippinen zunächst den Spaniern, dann den Amerikanern; Hongkong (noch immer) und Singapur dem Briten; Indonesien anfangs den Briten, dann den Niederländern. Ihre Unabhängigkeit gewannen die Länder im Fernen Osten erst nach dem Zweiten Weltkrieg zurück; abgesehen von Thailand, das nie kolonialisiert war.

Aber diese asiatischen Völker, verwurzelt in ihrem Land, ihren Sitten und ihren Religionen, haben aus einer Position der Ruhe heraus von den Europäern nur übernommen, was zu ihrer Philosophie paßte und was sinnvoll erschien. Das individuelle Denken des Westens, die Bindungslosigkeit, blieb den Südostasiaten fremd. Aber das moderne Management, das als Zusammenarbeit angewiesen ist, beherrschen sie.

COMPACT DISCS / Joint venture Philips und Du Pont

**Weltgrößter Produzent**

WILHELM FÜRLER, London

Die beiden Weltkonzerne Philips, Niederlande, und Du Pont, USA, haben in London ein Programm zur engen Zusammenarbeit bekanntgegeben. Das Joint venture soll die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb optischer Speichermedien für die Audio-, Video- und Datentechnik vorantreiben. Die Verhandlungen, so Vertreter beider Konzerne, sind weit fortgeschritten. Ziel des Gemeinschaftsunternehmens ist es, einen wesentlichen Anteil des Weltmarktes für optische Speicherplatten zu erringen. Dieser Markt soll 1990 bereits mehr als 4 Mrd. US-Dollar betragen.

Es wird erwartet, daß das Joint venture innerhalb von fünf Jahren einen Jahresumsatz von 900 MILL. US-Dollar erreichen wird. Das neue Unternehmen mit dem Namen Philips/Du Pont Optical (PDO) wird Anfang nächsten Jahres seine Tätigkeit aufnehmen; Es wird nach Angaben der Firmensprecher der weltgrößte Produzent von Compact Discs (CD) für die Musikwiedergabe sein.

Die Anfangsaktivität des Unternehmens von mehr als 150 MILL. Dollar bestehen aus einem Entwicklungszentrum für Platten für die optische Datenaufzeichnung bei Wilmington, Delaware/USA, der Polymer-CD-Fabrik in Hannover, der Produktionsstätte für Laser-Datenspeicher in Blackburn/Großbritannien, einem Entwicklungszentrum in Eindhoven/Niederlande und dem Philipp-

Anteil an OSI (Optical Storage International), einem Joint venture zwischen Philips und Control Data Corporation, von 51 Prozent.

Dem neuen Unternehmen werde außerdem beträchtliches Startkapital zur Verfügung gestellt. Bis 1990 würden wahrscheinlich mehr als 500 MILL. Dollar investiert werden. Das jährliche Budget für Forschung und Entwicklung soll 60 MILL. Dollar betragen. In den Fabriken dieses Joint ventures sind etwa 3500 Mitarbeiter beschäftigt. Mehrere neue Produktionsstätten in den USA, in Europa und Japan seien geplant.

Um die weltweit schnell wachsende Nachfrage nach Compact Discs im Musiksektor zu befriedigen, wird die Kapazität der CD-Fabrik Hannover, die bereits die größte der Welt ist, in etwa verdoppelt werden und damit pro Jahr rund 50 Millionen Platten erreichen, wurde mitgeteilt. Hannover wird weiterhin unter der Leitung von Polymer bleiben.

Kings Mountain, North Carolina/USA, ist Standort für eine weitere CD-Fabrik für Audio-Zwecke, die im kommenden Jahr die Produktion aufnehmen soll und etwa die Hälfte der Kapazität von Hannover haben wird. PDO plant, zwischen 1986 und 1990 seine CD-Fertigungskapazität in den USA, in Europa und Japan auf mehr als 200 Millionen Compact Discs pro Jahr zu erweitern. Der Vorstand des Joint ventures besteht aus sechs Mitgliedern, die von den beiden Partnern bestimmt werden.

FRANKREICH / Sanierung der Arbeitslosenversicherung

**Tarifpartner einigen sich**

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Nach schwierigen Verhandlungen haben die nationalen französische Unternehmer- und Arbeitgeberverband CNPF und die fünf repräsentativen Gewerkschaften grundsätzliche Einigung über die Sanierung der von ihnen gemeinsam verwalteten Arbeitslosenversicherung Unedic erzielt.

Während die kommunistische CGT nur das Protokoll über den Verhandlungsabschluß unterzeichnete, stimmten die CGC und die CFTC dem Vertragsentwurf zu.

Die neue Konvention sieht zum 1. November eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von 6,2 auf 6,8 Prozent der Lohnsumme vor. Davon sind 4,3 (4,1) Prozent von den Arbeitgebern und 2,3 (2,1) Prozent von den Arbeitnehmern aufzubringen. Die Gesamtsteigerung um 0,4 Prozentpunkte würde also zu gleichen Teilen auf die Sozialpartner verteilt.

Andererseits soll ab 1. April 1986 der Grundbetrag der Arbeitslosenversicherung von 42 auf 40 Prozent des letzten Grundlohns ermäßigt werden. Die Mindesttagesschuldung von 43,87 Franc bleibt aufrechterhalten. Die Entschädigungsdauer wird für Arbeitslose, die jünger als 50 Jahre sind, um zwei auf 14 Monate und für die Älteren um drei auf 15 Monate verlängert.

Diese bis Ende 1987 geltende Regelung soll verhindern, daß die Unedic wieder in die roten Zahlen gerät. Unter der Hypothese, daß bis dahin die Zahl der Arbeitslosen um 63 000 zunimmt, wäre nach dem bisherigen Verfahren ein Defizit von rund zehn Milliarden Franc entstanden. Als Beitrag der Regierung zu dem Sanierungsplan verlangen die Sozialpartner, daß die Rückzahlung der Unedic-Schuld gegenüber dem Staat von zwölf Milliarden Franc auf sieben Jahre verteilt wird.

**Metalle im Schatten der Zinnkrise**

fu, London

Die Krise am Zinnmarkt wirkt sich auch auf den Handel mit anderen NE-Metallen aus. So ist an London Metal Exchange seit Aussetzung der Zinn-Notierung der Handel in anderen Metallen um 30 Prozent zurückgefallen.

Seit gestern beraten in London Vertreter des Internationalen Zinnrates (ITC), in dem die Produzenten- und Verbraucherländer zusammengeschlossen sind, über Maßnahmen, wie die Ausgleichskasse des ITC wieder aufgefüllt werden kann. Mit dieser Ausgleichskasse werden starke Preisschwankungen durch Verkäufe bzw. Käufe ausgeglichen. Weil die Ausgleichskasse von den Mitgliedsländern nicht wie versprochen aufgestockt worden ist, kam es nach drastischen Einbrüchen beim Zinnpreis zu einer totalen Ebbe in der Ausgleichskasse.

Thailand, nach Malaysia und Indonesien drittgrößter Zinnproduzent, soll bereits zugesagt haben, der Ausgleichskasse zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die anderen Mitgliedsländer ebenfalls „verantwortungsbewußt“ reagieren. Es gebe positive Anzeichen dafür, daß die übrigen Mitgliedsländer des Weltzinnrates einen Zusammenbruch des ITC nicht zulassen werden.

Pieter de Koning, Verwalter der Ausgleichskasse des Zinnrates, der in der vergangenen Woche den Zinnhandel in London und in der Hauptstadt Malaysia, Kuala Lumpur, bis auf weiteres aussetzen ließ, erklärte: „Ich bin ziemlich sicher, daß praktisch jeder das Fortbestehen des Internationalen Zinnrates wünscht...“

Nicht ausgeschlossen ist, daß der offiziell garantierte Mindestpreis des ITC von 6500 Pfund je Tonne erheblich zurückgenommen wird.

GROSSBRITANNIEN / In London verfallen Häuser

**Krise am Wohnungsmarkt**

WILHELM FÜRLER, London

Die britische Regierung sitzt auf einer „Zeitbombe“, weil die Wohnungsprobleme in London und in anderen Ballungsräumen immer größer werden. Diese Warnung wird in einem jetzt veröffentlichten Bericht des „Zentrums für Wohnungsbau“ ausgesprochen. Der Untersuchung zufolge fehlt es in London an rund 119 000 Wohnungen. Bei Häusern und Wohnungen im Besitz der Londoner Bezirksverwaltungen fallen inzwischen Reparaturen für rund elf Mrd. DM an; 25 000 Familien leben in London ohne Wohnung.

Der Bericht mit dem Titel „Verfall der Hauptstadt“ behauptet, daß fast 25 Prozent der Londoner Wohnungen und Wohnhäuser in die Kategorie „unzumutbar“ fallen, weil sie entweder „essentielle“ Annehmlichkeiten vermissen lassen oder schwerwiegende Reparaturarbeiten nötig haben.

Die Zahl der Londoner Häuser und Wohnungen, die dieser Kategorie jährlich neu zugeordnet würden, übersteige jedes Mal bei weitem die

Zahl der jeweils verbesserten Wohnungseinheiten.

Der Anteil unbewohnter Häuser und Wohnungen habe sich in London seit 1961 von weniger als zwei Prozent auf heute fünf Prozent erhöht; in erster Linie im Bereich privaten Wohnungseigentums.

Viele Hausbesitzer spekulierten auf steigende Immobilienpreise. Dem Bericht zufolge müßten pro Jahr 20 000 Wohnungen im öffentlichen Wohnungsbau erstellt werden; gegenwärtig wird die Hälfte gebaut.

Dazu wären öffentliche Ausgaben in Höhe von 450 MILL. Pfund (1,74 Mrd. DM) pro Jahr nötig, da nur so der Londoner Bedarf bis 1995 gedeckt werden könnte. Tatsächlich liegen die jährlichen Ausgaben in diesem Bereich nur bei 145 MILL. Pfund. Zusätzlich müßte dem Bericht zufolge 522 MILL. Pfund (1,96 Mrd. DM) pro Jahr für die Renovierung und Verbesserung von öffentlichem und privatem Haus- und Wohnungseigentum ausgeben werden.

SIEMENS / Vorstandschef Kaske unterzeichnete Kooperationsabkommen mit Peking

**Engagement in China wird verstärkt**

JÜRGEN KAHL, Peking

Für das China-Engagement der Siemens AG verspricht 1985 ein Meilenstein zu werden. Die staatliche Wirtschaftskommission unterzeichnete gestern in Peking mit dem deutschen Elektronikkonzern – vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Karlheinz Kaske – als erstes ausländisches Unternehmen eine Rahmenvereinbarung über eine langfristige Kooperation, die sich über alle Bereiche der Siemens-Palette erstrecken soll.

Zum Jahresende läßt der Konzern nach 30 Jahren die Geschäftsverbindung mit dem in Hongkong ansässigen dänischen Handelshaus Jebsen und Co. auslaufen und wird zum gleichen Zeitpunkt in Peking und Shanghai mit nicht weniger als 90 Mitarbeitern vertreten sein, davon 25 deutsche Ingenieure und Spezialisten vom Kraftwerksbau bis zur Medizin- und Nachrichtentechnik.

Technologisches Know-how könne man nicht über Händler, sondern nur durch Ingenieure übertragen, kommentiert der Leiter der Siemens-Vertriedung in Peking, Jürgen Oberg, die Trennung von Jebsen. Neben dem

bereits bestehenden Außenbüro in Shanghai sind zwei weitere geplant, im süchinesischen Kanton und in der nördlichen Küstenstadt Dalian (Dairen).

Der Anspruch von Siemens, im wirtschaftlichen Entwicklungsprozess Chinas künftig nicht nur einer unter vielen zu sein, hat historische Wurzeln. Die erste Lieferung des Hauses an die Chinesen waren Zeitergelagen im Jahre 1872. 1904 erfolgte die Gründung der Siemens China Co. in Shanghai, die Mitte der 30er Jahre mit insgesamt 275 Mitarbeitern im Reich der Mitte die damals größte Überseegesellschaft des Unternehmens war.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr (Oktober 1984 bis September 1985) floßen dem deutschen Unternehmen chinesische Aufträge im Gesamtwert von 700 MILL. DM zu. Einer der größten Brocken (300 MILL. DM) war die Vergabe des Warmwassers für das Stahlkombinat Boosha bei Shanghai an Schloemann-Siemens und Siemens. Fordern will der Konzern nun auch den Einstieg auf dem Feld der Nachrichten- und Sicherheitstechnik

gegen die in China bereits positionierte Konkurrenz aus Japan, USA und Frankreich.

Siemens-Vertreter Oberg verweist auf ein Zitat von Ministerpräsident Zhao Ziyang, das auf chinesische Initiative in dem Text der Vereinbarung wieder auftaucht. Während eines Besuchs bei dem Münchner Unternehmen im Sommer hatte der Regierungschef gesagt, daß China bereit sei, Siemens als bisher einzigem ausländischen Unternehmen eine „langfristige, allseitige und systematische Zusammenarbeit“ anzubieten. „Das macht uns hier zwar nicht konkurrenzlos, aber vermag zusätzliche Türen zu öffnen“, hofft Oberg.

Die Vereinbarung sieht zwar auch Gemeinschaftsunternehmen mit direkter deutscher Kapitalbeteiligung vor, aber Siemens hat bisher wie die meisten deutschen Unternehmen die Lizenzvergabe bevorzugt. „Wir betrachten zwar auch Joint Ventures als eine Möglichkeit, werden das aber von uns aus nicht forcieren“, sagte Oberg zur Politik seines Hauses. (dpa/vwd)

**Wo anspruchsvolle Reisende wohnen, ist auch Ihr Geld sehr gut untergebracht:**

**RWI-Fonds 03 S »Ramada Renaissance«.**

Mit diesem Angebot wenden wir uns an alle, die eine sichere Geldanlage auf RWI-Niveau bevorzugen. Mit ihrer Beteiligung am RWI-Fonds 03 S – von DM 10.000,- an aufwärts – werden Sie wirtschaftlicher Mitgestalter an einer zukunftsreichen, ertragsstarken Immobilie. Erfahrene Partner für die Fonds-Konzeption sowie die Bauplanung und -betreuung bürgen für Qualität und Solidität.

**Unser aktuelles Angebot:**  
RWI-Fonds 03 S »Ramada Renaissance-Hotel«, Köln.

Sorgfältige Standortwahl, genaue Analyse der Kölner Hotellerie und hohe Anforderungen an die Rentabilität waren Voraussetzungen bei der Konzeption des RWI-Fonds 03 S. Sein Gesamtvolumen beträgt 71,45 Mio DM. Davon können 52,9 Mio DM als Zertifikatskapital gezeichnet werden. Bei diesem Objekt handelt es sich um ein Hotel der Luxus-kategorie für die Ramada Hotelgruppe, die drittgrößte der Welt. 250 mit allem Komfort ausgestattete Gästezimmer, eine eindrucksvolle Innenarchitektur, Restaurant, Bankettsaal, Konferenzräume und Schwimmbad etc. sind auf die Bedürfnisse und Erwartungen eines gebildeten internationalen Gästekreises ausgerichtet. Das Ramada-Renaissance-Hotel wird in der Hotellerie Kölns neue Maßstäbe setzen und dem Ruf der Stadt als pulsierende Wirtschaftsmetropole



sowie als Messe- und Kongreßzentrum vollauf gerecht.

**Die Rendite-Pfeiler des RWI-Fonds 03 S. Jährliche Barausschüttung.**  
Die Zeichner erhalten voraussichtlich für das 1. Mietjahr eine Barausschüttung von ca. 5%. Ein dynamischer Pachvertrag mit einer Mindestlaufzeit von 25 Jahren läßt steigende Liquiditätsüberschüsse bis über 8% im 15. Pachjahr erwarten. Die amerikanische Konzern-Mutter »Ramada Inns Inc.« garantiert alle geldwerten Leistungen des Pachvertrages.

**Interessante Steuervorteile.**  
Es ergeben sich voraussichtlich schon für das Jahr 1985 Verlustzuweisungen in Höhe von ca. 35% bezogen auf das eingezahlte Eigenkapital. Weitere Verlustzuweisungen werden für die Jahre 1986, 1987 und die ersten Pachjahre erwartet.

**Attraktive Gesamttrendite.**  
Der Investor kann eine Anfangrendite von bis zu 7% nach Steuern erzielen. Steigerung der Erträge und Wertsteigerung bei Grund und Boden lassen einen Wertzuwachs der Beteiligung erwarten.

**Informieren Sie sich.**  
Die Anlageberater Ihrer Sparkasse, der KreisSparkasse Köln und RWI beraten Sie gerne. Sie halten ausführliches Informationsmaterial für Sie bereit.

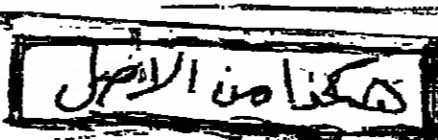
**Ihr solider Partner, bei dem Sie zukunftsicher anlegen können. Seit fast 20 Jahren.**

**RWI**  
Immobilien-Fonds

Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagegesellschaft mbH  
Neusser Str. 111, RWI-Haus, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 8266270, Telex 9588428

Auskünfte erteilt auch: Westdeutsche Landesbank Münster, Tel. (0251) 4122029

Der RWI-Fonds 03 S ist ein Gemeinschafts-Fonds mit der KreisSparkasse Köln.



SPARKASSENVERBAND / Geiger lobt Bundesbank
Für weitere Steuersenkungen

DANKWARD SETZ, München
Zu weiteren und möglichst raschen Steuersenkungen hat gestern der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Helmut Geiger, in München die Bundesregierung aufgefordert...

KRUPP WIDIA / Welterfolg mit Hartmetall-Technik - Starke japanische Vertriebsstochter
Weiter auf steilem Expansionskurs

JOACHIM GEHLHOFF, Essen
Die stolze Wachstumsrate von 20 Prozent auf 505 Mill. DM Gruppenumsatz im letzten Jahr war keine Eintagsfliege. Für 1985 erwartet die Krupp Widia GmbH, Essen, sogar ein noch kräftigeres Plus von 31 Prozent...

SCHIEDER-MÖBEL
Preiserhöhungen unumgänglich

H. HILDEBRANDT, Schieder
Der wirtschaftliche Aufschwung dieses Jahres ist an der MSB-Wirtschaft offensichtlich vorbeigegangen. Die Branche, die im vergangenen Jahr noch ein kleines Plus verzeichnete, rechnet für 1985 mit einem Umsatzrückgang von acht bis zehn Prozent...

DAL-LEASING
Unerwartet neue hohe Verluste

CLAUS DERTINGER, Frankfurt
Bei der Deutschen Anlagen-Leasing GmbH (DAL), Mainz, die noch in diesem Frühjahr nach knapp zwei Milliarden Mark Finanzspritzen der Geschäftspartner als endgültig saniert galt, hat sich ganz überraschend ein neues Finanzloch aufgetan...

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Kräftiges Neugeschäft
Hamburg (JB) - Der Zinssenkungsschub im Sommer dieses Jahres hat die Nachfrage nach Hypothekendarlehen merklich belebt. Wie aus einem Neun-Monats-Bericht der Deutschen Genossenschafts-Hypothekenbank AG (DG Hyp), Hamburg, hervorgeht, hat sich das Neugeschäft um 73 Prozent auf 3,9 Mrd. DM ausgeweitet...

Lufthansa: Jumbos werden ausgetauscht

dpa/WVD, Hamburg
Die Deutsche Lufthansa, die erst vor drei Monaten mit dem Kauf von 22 Airbusen und zehn City-Jets Boeing 737-300 zum Preis von insgesamt rund 1,65 Mrd. Dollar für Aufsehen gesorgt hat - dazu kommen 38 weitere Optionen: 38 Airbus und zehn Boeing 737-300 - bereitet schon wieder ein großes Geschäft vor.

NAMEN

WHL Kleindienst wird heute 65 Jahre alt. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Wirtschaftsministerium Ende 1981 hat er die Bedingungen für den in der Bundesrepublik Handel von Anfang an entscheidend mitgeprägt...

Wissen bedauert, dass die Landesbank auf jeden Fall das wieder gute Betriebsergebnis des Geschäftsjahres 1985 voll benötigen werde...

Wissen bedauert, dass die Landesbank auf jeden Fall das wieder gute Betriebsergebnis des Geschäftsjahres 1985 voll benötigen werde, um die Risikoversorge im notwendigen Umfang vornehmen zu können. Die Bank sei bestrebt, die Bilanz aus eigener Kraft auszugleichen. In Gewährträgerkreisen bezweifelt man, daß dies voll gelingt. Dort hat man sich schon darauf eingestellt, daß die Sparkassen und das Land jeweils 50 Millionen zuschießen müssen.

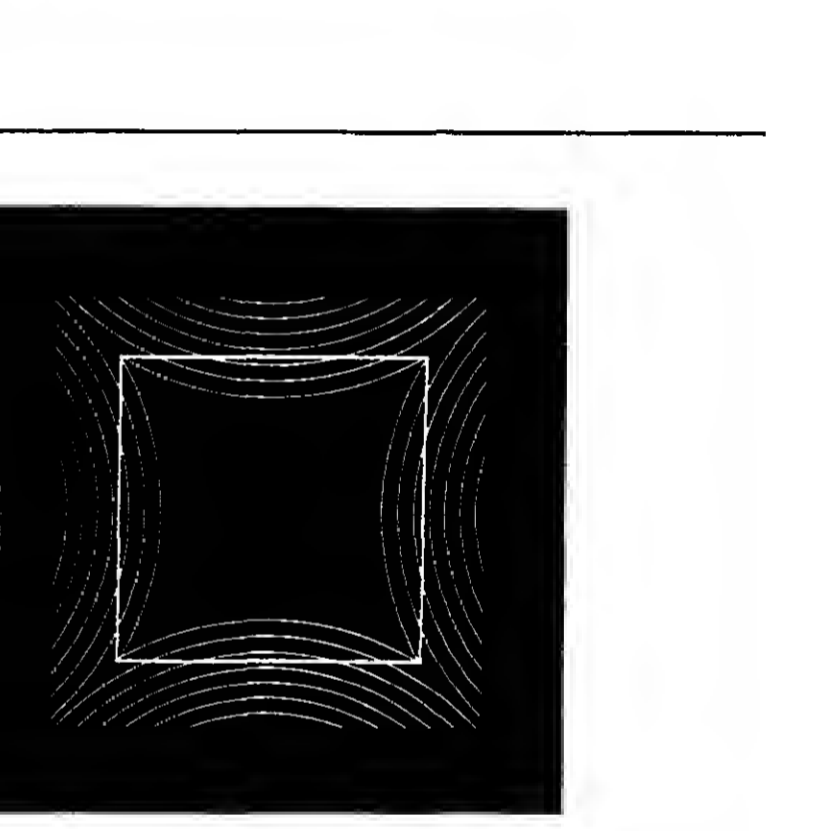
Weit-Kontakte kann man abonnieren.

Bitte: An: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36. Bitte liefern Sie mir vom nächsterreichbaren Termin an bis auf weiteres DIE WELT...

PSA mit Gewinn

Paris (J. Sch.) - Die Peugeot S. A. (PSA), Holdinggesellschaft des gleichnamigen französischen Automobilkonzerns, weist für das erste Halbjahr 1985 einen Reingewinn von 141 Mill. Franc aus, nachdem in der gleichen Vorjahreszeit ein Verlust von 406 Mill. Franc verbucht worden war.

Man muß sich schon die Mühe machen und genau hinschauen, um A von B exakt zu unterscheiden.



die Durchführung von Investitionen aufzuzeigen. Zum Beispiel wie Sie eine höhere Rendite Ihres Betriebskapitals erreichen, oder wie Sie dynamische Faktoren in Ihre Überlegungen einfließen lassen können. Rufen Sie uns an.

Medienstadt Hamburg / Heftiger Streit mit München um die Vorrangstellung

Keine heimliche, sondern die Metropole
J. BRECH, Hamburg
Die Formulierung von Rolf Rodenstock, Präsident der IHK München und Oberbayern, daß die Medienstadt München mit Hamburg gemeinsam unter allen deutschen Städten an erster Stelle liegt, hält man in der IHK-Stadt Hamburg heimlich für ein wenig übertrieben.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Aachen: Holsoo Ges. mbH; Aachen: Söldner Herden GmbH; Rottenburg: Dabeslerer Nachf. d. Robert Moser, Handelsvertreter; Essen: Werbegesamt M. P. Kleinmann GmbH & Co. KG; GfW Ges. f. Industrieerbung mbH; Bamann Nachf. d. Kurt Fubig, Karlsruher Nachf. d. Regina Müller; Ludwigshafen: Bauunternehmung Kieß GmbH; Speyer: Mannbach: Ananda Kaufmann, Brühl; Neuss: Europa Möbel Roske GmbH & Co. KG; Meerbusch: Europa Möbel Roske GmbH, Meerbusch; Nürnberg: Nachf. d. Peter J. Schmitt; Düsseldorf: Teerling-Geschäftsführungs- u. Verwaltungs-GmbH, Solingen.

Der erfahrene Investitionspartner

Die altbewährten goldenen Regeln des kaufmännischen Denkens müssen nicht immer allein maßgebend sein, um die beste Lösung herauszufinden. Die Investitionsberater der Deutschen Leasing AG sind aufgrund ihrer betriebswirtschaftlichen Kompetenz und aufgrund ihrer praktischen Erfahrungen in Finanz- und Steuerfragen qualifiziert, Ihnen neue Wege für



Deutsche Leasing AG

Medienstadt Hamburg / Heftiger Streit mit München um die Vorrangstellung

Die Formulierung von Rolf Rodenstock, Präsident der IHK München und Oberbayern, daß die Medienstadt München mit Hamburg gemeinsam unter allen deutschen Städten an erster Stelle liegt, hält man in der IHK-Stadt Hamburg heimlich für ein wenig übertrieben. Die Hansestadt, so stellt die Handelskammer nun in einer eigenen Untersuchung fest, ist uneingeschränkt die führende Medienstadt der Bundesrepublik. Keine deutsche Stadt könne für die Kommunikationswirtschaft in eigentlichem Sinne mit den Sparten Verlage, Film, Schallplatten und Kassetten sowie Werbe- und PR-Agenturen einen Umsatz von gut 15 Mrd. DM und mehr als 28 000 festangestellten Mitarbeitern vorweisen. Die für München genannten Zahlen von 73 800 Festbeschäftigten und 19 Mrd. DM Umsatz sind in der Tat kaum mit denen für Hamburg vergleichbar. Die fleißigen Rechner der IHK-Studie haben Bereiche mit einbezogen, die die Hamburger Kammer ausgeschlossen hat, weil sie nach ihrer Meinung nicht zur Kommunikationswirtschaft gehören: etwa der Einzelhandel (Buchhandlungen und Kioske), die Industrie (Buchbindereien und -druckereien oder Hersteller von audio-visuellen Geräten), freie Berufe und fest-angestellte Kommunikationsfachleute (in Pressestellen und Marktforschungsabteilungen). Den Spitzenrang in der deutschen Kommunikationswirtschaft hält das Hamburger Verlagswesen. Dieses Gewerbe mit 290 Betrieben und gut 12 000 Mitarbeitern setzt knapp 8 Mrd. DM um und bringt es gemessen an der verkauften Auflage bei Tageszeitungen auf einen Marktanteil von 25 Prozent, bei Wochenzeitungen von 85 Prozent und bei Publikumszeitschriften auf 40 Prozent. Insgesamt stammt jede zweite verkaufte Zeitung oder Zeitschrift aus Hamburg. Eine zentrale Stellung nehmen ferner die 480 Betriebe der Hamburger Werbewirtschaft ein, die 4400 Mitarbeiter beschäftigen und in diesem Jahr rund 3,4 Mrd. DM umsetzen werden. Am gesamten deutschen Werbeumsatz von rund 15 Mrd. DM ist Hamburg mit 20 Prozent beteiligt und rangiert hinter Frankfurt und Düsseldorf und vor München auf Platz drei. Nur als Filmstadt muß Hamburg hinter München zurücktreten. Dieser Bereich ist allerdings in den letzten Jahren sprunghaft gewachsen. Er beschäftigt heute 2800 Mitarbeiter und bringt 600 Mill. DM Umsatz in die Kassen. Einen Marktanteil von knapp 50 Prozent hat die Kammer schließlich bei Schallplatten und Kassetten ermittelt. Die 190 Betriebe kommen mit etwa 1500 Beschäftigten auf 1 Mrd. DM Umsatz. Die Untersuchung der Handelskammer beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Aneinanderreihung stolzer Zahlen, sondern weist auch auf gravierende Probleme hin. Ohne wettbewerbliche Standortbedingungen werde es schwierig sein, die Spitzenposition, den Umsatz und den Beschäftigtenstand zu halten. Vor allem in dem Zukunftsbereich der elektronischen Massenkommunikation blockiere eine einhaltende und restriktive Medienpolitik Wachstumschancen. In diesem Bereich sei man bereits jetzt gegenüber anderen Medienplätzen ins Hintertreffen geraten.

Man muß sich schon die Mühe machen und genau hinschauen, um A von B exakt zu unterscheiden. Bei Investitionsvorhaben z. B. ist ein echter Vergleich der Finanzierungsvarianten nicht erledigt, wenn alle ermittelten Zahlen nur zusammengerechnet worden sind, denn außer acht gelassene Einflussfaktoren können hinterher die Rechnung anders aussehen lassen. Die altbewährten goldenen Regeln des kaufmännischen Denkens müssen nicht immer allein maßgebend sein, um die beste Lösung herauszufinden. Die Investitionsberater der Deutschen Leasing AG sind aufgrund ihrer betriebswirtschaftlichen Kompetenz und aufgrund ihrer praktischen Erfahrungen in Finanz- und Steuerfragen qualifiziert, Ihnen neue Wege für

AKTIENBÖRSEN

Sonderbewegungen bei den Aktien

AEG setzt Gipfelsturm ungebremsst fort

DW - Nach Beendigung einer kurzen Konsolidierungsphase ging die Mehrzahl der Standardaktien wieder auf Gipfelpunkte. Ausgezeichnet wurde das Geschäft durch zahlreiche Sonderbewegungen. Die Börsen- und das private Publikum sind zur Zeit ungewöhnlich aufge-

Neu aufgelegt sind die Klänge bei Daimler und Mercedes. Beide Papiere zogen um mehr als 30 DM an. Hintergrund der plötzlich aufgezogenen Kaufneigung sind Gerüchte in dem Lande, dass die Rede und Kocher Adler zogen um 8 DM an. Altana erlitten einen Rückschlag um 9 DM, Dyckerhoff stieg um 7 DM nach Heidelberg. Die Daimler-Hausse brachte auch die anderen Autoteile. Aufwärtsstärkung gab es auch bei Rheinmetall, wo angelich das Rüstungsgeschäft mit Saudi-Arabien unter Dach und Fach sein soll. Abgekoppelt von den Autoteilen waren die Chemieaktien. BASF, Bayer und Hoechst bröckelten etwas ab; ebenso Schering. Bei der Degussa verlor die Spekulation auf ein wirksames Anti-ADS-Mittel an Wirkung. Bellerophon sanken sogar um rund 30 DM. Im Bereich der Warenwerte gab es weitere

Table with columns for stock names and prices. Includes sections for 'Inland' and 'Freiverkehr'.

Main table of stock prices and market data. Includes columns for 'Fortlaufende Notierungen und Umsätze' and 'Aktien-Umsätze'.

Billig-Flüge advertisement for ALP-AIR. Includes text: 'BEVOR ES ZU SPÄT IST - jetzt nach Spanien'.

Diamond Corporation advertisement. Includes text: 'Diamanten als Sachwert-Anlage. 4 wertvolle Tips.' and 'Kaufen Sie Diamanten bei dem "Nur-Verkäufer"...'.

International Ausschreibung advertisement. Includes text: 'Die Industries Chimiques du Senegal (ICS) errichten mit Finanzierung durch die Weltbank ein Werk zur Valorisierung von feinen Phosphatrückständen im Senegal.'

Advertisement for Dr. Paul C. Martin. Includes text: 'LASSEN SIE SICH NICHT BLENDE! BEREITEN SIE SICH VOR!' and a portrait of Dr. Martin.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk advertisement. Includes text: 'Aktiengesellschaft Essen. Bekanntmachung'.

Advertisement for Sanitärer für Afghanistan. Includes text: 'Der Krieg der UdSSR in Afghanistan dauert schon fast 5 Jahre. Die afghanische Bevölkerung ist nahezu ohne medizinische Versorgung.'

International Bank for Reconstruction and Development advertisement. Includes text: 'for Reconstruction and Development (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung) - WELTBANK -'.

Advertisement for Sanitärer für Afghanistan. Includes text: 'Seit Mai arbeiten die ersten 3 kleinen Hospitäler in Afghanistan in deutscher Regie...'.





# EPSON zum Thema Personal-Computer. Keiner von der üblichen Art. Der neue EPSON PC.



**SYSTEMS 85 SIS**  
München. 28.10. - 1.11.  
Halle 20, Stand B10/C9

Der neue EPSON PC fällt nicht nur durch sein außergewöhnliches Äußeres auf oder durch seine Software-Kompatibilität zum IBM-Standard. Er ist in vielen Details einfach persönlicher.

So sind die DIP-Schalter zur Wahl der Gerätekonfiguration nicht in der Zentraleinheit untergebracht, sondern bequem zugänglich an der Vorderseite. Die Kapazität des Arbeitsspeichers beträgt 256 KB RAM und ist auf 640 KB erweiterbar.

Sollten zwei 5 1/4" EPSON Laufwerke mit je 360 KB Ihren Ansprüchen nicht genügen, steht Ihnen die Kombination von Festplatte und Laufwerk zur Verfügung. Die Festplatte läßt sich auch nachträglich von

Der neue EPSON PC.  
Der persönliche 16 Bit-  
Personal-Computer, der  
die ganze Fülle IBM-  
kompatibler Programme  
erschließt.

Ihrem EPSON Fachhändler einbauen.

Die Schnittstellen Centronics und RS232C sind - entgegen vielen anderen Geräten - serienmäßig eingebaut. Und nicht zuletzt wird das Betriebssystem MS-DOS 2.11 mit einer deutschsprachigen Bedienführung angeboten.

Bevor Sie sich also für einen der üblichen Personal-Computer entscheiden, sollten Sie sich bei Ihrem EPSON Fachhändler unseren neuen PC vorführen lassen.

Die Spitzenqualität eines echten EPSON gibt es zu einem Preis, der Sie angenehm überraschen wird.

**EPSON Drucker + Computer.**



# EPSON

**Technologie, die Zeichen setzt.**

EPSON Deutschland GmbH  
Zülpicher Str. 6 · 4000 Düsseldorf 11  
Tel. 0211/5603-0

Informieren Sie mich über EPSON.

Drucker-Programm       Computer-Programm

Typ \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Tel.: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

MILES

WEL90085PC

Warenpreise - Termine

Knapp behauptet schlossen am Montag die Gold- und Silbermetalle...

Table with multiple columns listing commodity prices for various goods like wheat, oil, and metals.

Table listing prices for wool, fibers, and various metals like copper, aluminum, and zinc.

Table listing prices for various types of steel and other metal products.

Table listing exchange rates for various currencies and gold prices.

Table listing stock market indices for various countries and regions.

Advertisement for Th. Evers, featuring an image of a classical building and text about architectural services.

Advertisement for Büro-Service in Saarland, offering office services and printing.

Advertisement for a swimming pool specialist, offering installation and maintenance services.

Advertisement for a real estate agent, offering property sales and management.

Advertisement for Funk-Alarm-System, offering security alarm services.

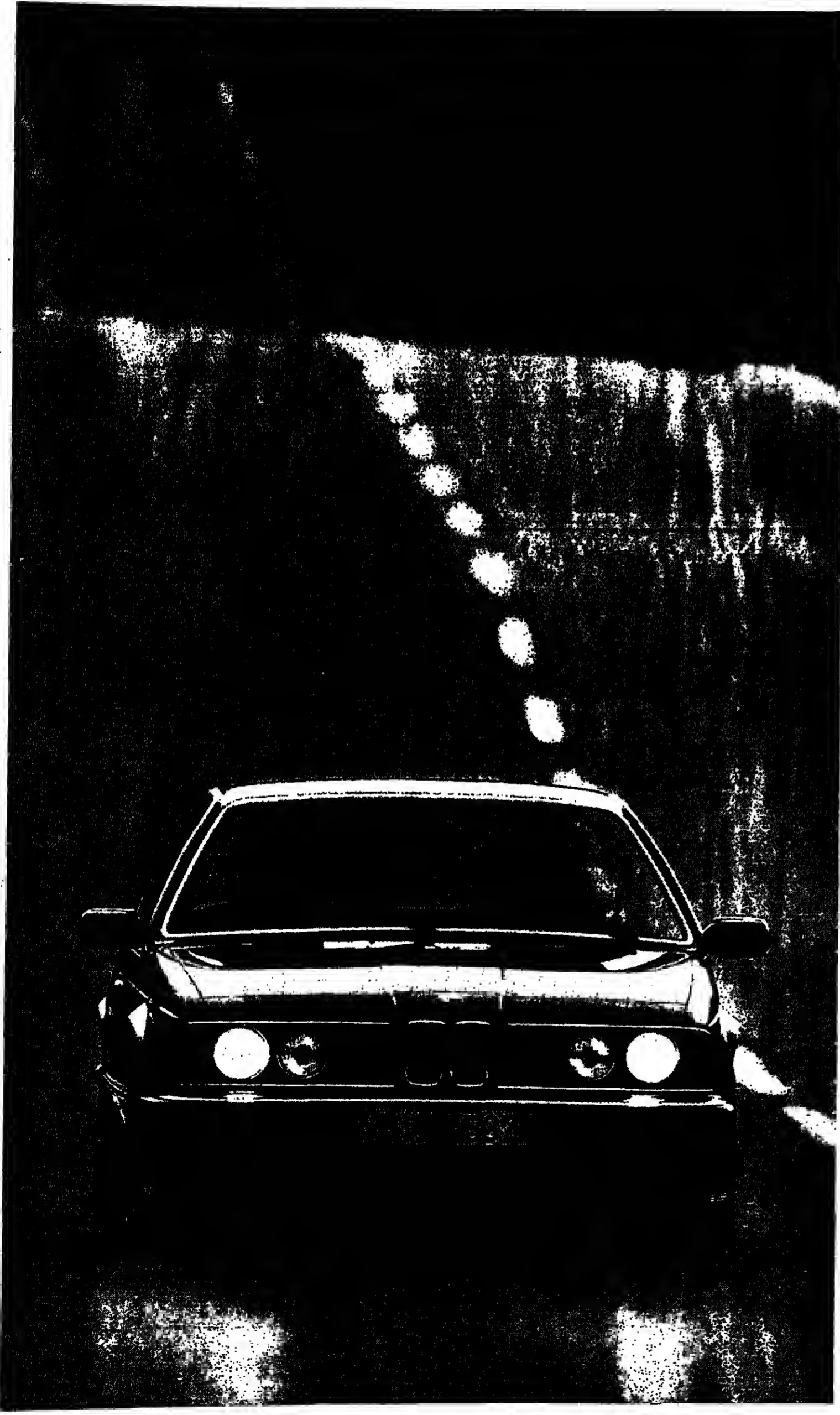
DIE BÖRSE WIRD UM EIN WERT-PAPIER REICHER.

Large advertisement for Peter Temming Aktiengesellschaft, featuring a large circular logo and detailed text about the company's history and products.

Neu BM läng

Handwritten signature or note at the bottom of the page.

# Neues vom TÜV: BMW Automobile sind viel länger in Bestform.



## Es gibt ein Gebiet, wo ein BMW zu den Langsamsten zählt: beim Rosten.

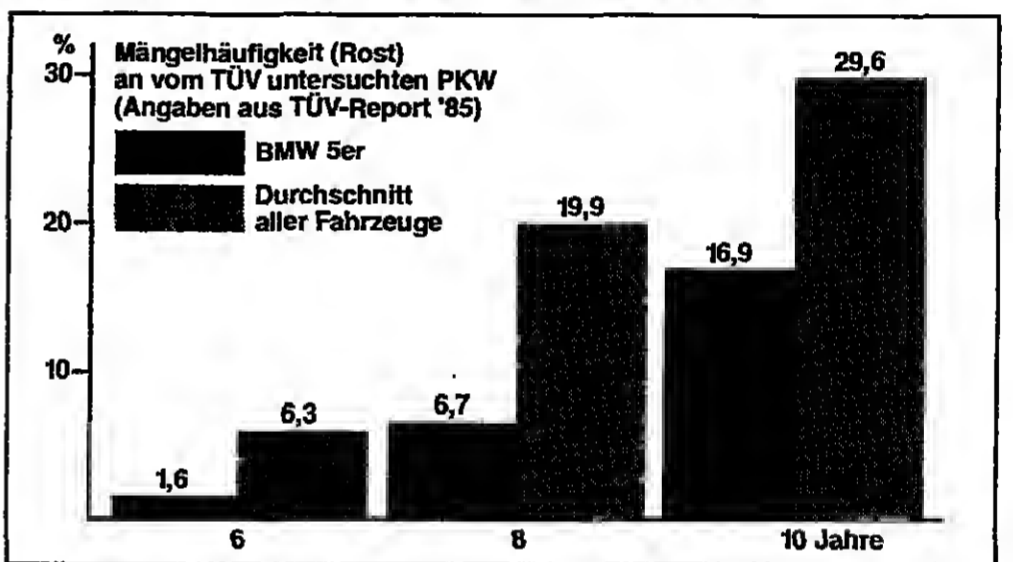
Das bedeutet für BMW Fahrer nicht nur bessere Werterhaltung und dementsprechend gute Wiederverkaufswerte. Das führt auch zu mehr Sicherheit. Denn Rostfraß beschränkt sich nicht nur auf das Außenblech. Korrosion an tragenden Teilen oder im Fahrwerksbereich – an Schwellern, Radaufhängungen, Lenkgestängen – kann zu erheblichen Sicherheitsrisiken führen. Risiken, gegen die BMW Fahrer bestens geschützt sind. Denn:

**Bei BMW ist Langzeitqualität schon längst Realität.**

Das bestätigen auch die aktuellen TÜV-Untersuchungen. Danach treten beim Durchschnitt aller

Fahrzeuge nach 6 Jahren nahezu viermal häufiger Korrosionsschäden an Fahrzeugrahmen und anderen tragenden Teilen auf als z.B. bei den BMW 5ern. Daß BMW bei dieser Korrosionskontrolle seit Jahren eine Spitzenstellung einnimmt, ist kein Zufall. Denn BMW hat Milliarden in modernste Fertigungsanlagen und aufwendige Prüf- und Testeinrichtungen investiert. Mit dem Ergebnis, daß BMW heute nicht nur beim Einsatz modernster Automobil-Technologien an der Spitze der Entwicklung fährt, sondern ebenso bei Solidität und Langlebigkeit.

**Entscheiden auch Sie sich für ein Automobil, mit dem Sie in jeder Beziehung rechnen können – und deshalb besser fahren: für einen BMW.**



Die Grafik zeigt die Häufigkeit von Korrosionsschäden an Fahrzeugrahmen und anderen tragenden Teilen von allen beim TÜV untersuchten Automobilen in Abhängigkeit vom Alter. So zeigen z.B. nach 6 Jahren andere Fahrzeuge hier durchschnittlich fast viermal häufiger Mängel als die BMW 5er.

Und selbst nach 10 Jahren liegt der BMW Wert noch deutlich unter dem Durchschnittswert aller Fahrzeuge nach 8 Jahren. Der Abstand von BMW ist um so eindrucksvoller, wenn man berücksichtigt, daß einzelne Modelle anderer Hersteller die Durchschnittswerte um bis zu 70% überschreiten!

### Coupon

Bitte ausfüllen und absenden an BMW AG, Kundeninformation CHC, Leuchtenberggring 20, 8000 München 80.

Ich möchte mehr über BMW Qualität und BMW Fertigungs-Technologien wissen. Bitte schicken Sie mir ausführliche Unterlagen.

Ich interessiere mich für einen BMW der  3er  5er  6er  7er Reihe

speziell für den \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

BMW in Ddr. + 2090077



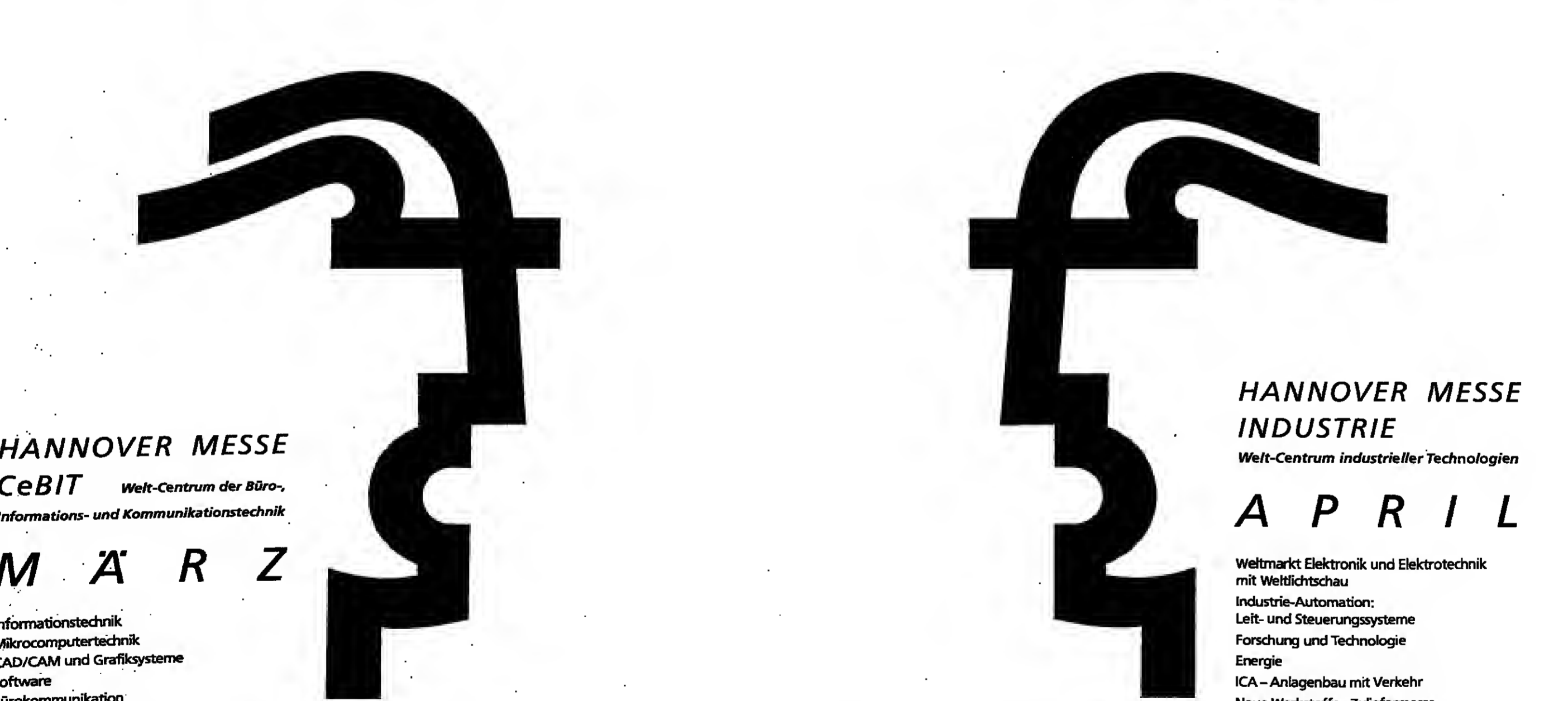
BMW – aus Freude am Fahren



Financial market data including exchange rates for Amsterdam, Copenhagen, Luxembourg, New York, Paris, and other international locations. Includes sections for 'Ausland', 'Kopenhagen', 'Luxemburg', 'New York', 'Paris', 'Tokio', 'Sydney', 'Oale', 'Optionshandel', 'Auslandszertifikate', 'Fremde Währung', 'Nullkupon-Anleihen', and 'Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO'.

Continuation of financial market data, including 'Nullkupon-Anleihen (DM)' and 'Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO' with detailed interest rate and price information for various instruments.

# IN ZUKUNFT ZWEI.



**HANNOVER MESSE CeBIT** Welt-Centrum der Buro-, Informations- und Kommunikationstechnik

**M A R Z**

Informationstechnik  
CAD/Computerertechnik  
MID/CAM und Grafiksysteme  
Software  
Burokommunikation  
Telekommunikation  
Buroautomation  
Buro- und Organisationstechnik  
Bank- und Sicherheitstechnik  
Geld- und Warenverkehr

Ab 1986 tritt die Hannover-Messe mit einem neuen Konzept in eine neue Epoche. Die neue Hannover-Messe hat zwei Termine und zwei unterschiedliche Ausstellungsprogramme.

Im **März** ist die Hannover-Messe CeBIT das Welt-Centrum der Buro-, Informations- und Kommunikationstechnik. Mit einem kompletten Angebot, allen wichtigen Neuheiten, übersichtlich gegliedert.

Im **April** ist die Hannover-Messe INDUSTRIE das Welt-Centrum industrieller Technologien. Branchen-übergreifende Informationen und Angebote für Planung, Konstruktion und Fertigung auf der Messe der Messen.

**HANNOVER MESSE INDUSTRIE**  
Welt-Centrum industrieller Technologien  
**A P R I L**

Weltmarkt Elektronik und Elektrotechnik mit Weltlichtschau  
Industrie-Automation  
Leit- und Steuerungssysteme  
Forschung und Technologie  
Energie  
ICA - Anlagenbau mit Verkehr  
Neue Werkstoffe - Zuliefermesse  
Oberflächentechnik  
Werkzeuge - Betriebsausrstung  
CeREG - Reinigung, Grundstückspflege  
Centrum der Werbung

**Hannover Messe '86**  
INDUSTRIE 9. - 16. APRIL



# Für Ihre nächste Tagung oder Konferenz Orte und Hotels in Deutschland empfehlen sich.

**erstklassig im Nordwesten**

**CCH CITY CLUB HOTEL**

Europaplatz 2900 Oldenburg  
Tel. 04 41/78 09-0

- Ihr Hotel in Oldenburg • Treffpunkt für optimale Kommunikation • 200 Betten, Zimmer mit allem Komfort • Citymaie, ein Zentrum für Fitness u. Sport • zentrale Lage • eine erdgeschossige Adresse mit Veranstaltungsräumen für alle geschäftlichen u. privaten Anlässe.
- genießen Sie unsere private Atmosphäre

Telefax 12-441 887 • CCH • Telefax 441 887 • CCH

**Silberhotel Landhaus Jesteburg**

Ein Haus, in dem Sie tagen sollten!  
Ideal gelegen im Autobahndreieck Bremen-Hamburg-Hannover  
48 Betten, jeglicher Komfort, Kegelbahnen, Tennishalle, Tagungsräume bis 30 Personen.  
Am alten Moor 2, 2112 Jesteburg, Telefon 0 41 83 / 28 51-53

**Hotel Handhaus**

**Moderate Konferenzräume mit neuester Technik**

Das Haus für anspruchsvolle Tagungen und Festlichkeiten  
80 Betten, Hallenschwimmbad (18x18), Sauna, Solarium, Massagen, Doppelgeliebhaber, Verkehrsring im Dreieck Hamburg-Hannover-Bremen (je 45 Minuten).  
Fragen Sie uns - wir informieren Sie gern.

3043 Schreyvindingen (Lüneburger Heide) Tel. 05193/1021 Telex 924153

**Atlas Hotel**

**weil am rhein**

Alte Straße 58, 7858 Weil am Rhein  
Telefon 07621/75023-24 <7070>  
Telex 773987

**WOHLGEMERKT**

Wenn Sie eine Tagung mit perfekter Verkehrsbindung suchen, ist an Leonberg nicht vorbeizukommen.

Stadthalle Leonberg  
Romerstr. 110 - Postfach 1763  
7250 Leonberg - Telefon 07152 204490

**STADT HALLE LEONBERG**

**Atlas Hotel**

**heidelberg**

Bergheimer Straße 63, D-6900 Heidelberg  
Telefon 06221/5080, Telex 461426

**INSELHALLE LINDAU**

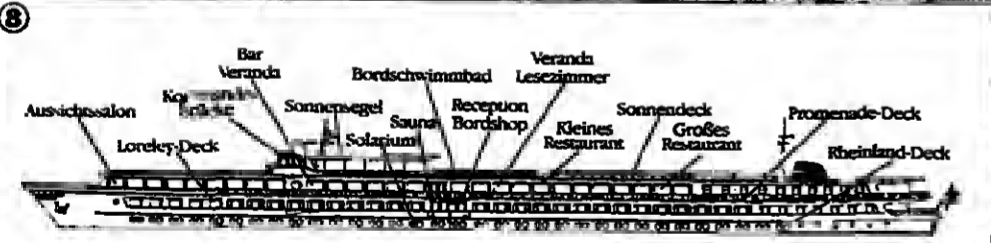
IHR HAUS FÜR ALLE FÄLLE

Unser neues Schmuckstück, direkt am See  
In Stuhlfreien 1100 oder an Tischen 800 Sitzplätze  
Halle in 3 Sälen teilbar, mit Bühne, Foyer, Nebenräumen, Restaurant-Café, Seeterrasse (Pächter: Hubert Hübler)  
Tiefgarage, großer Omnibus-Parkplatz.

LINDAU - Ferieninsel und internationale Tagungsstadt  
3400 Gästebetten in Hotels, Gasthöfen, Pensionen, Ferienwohnungen und Privatzimmern

Auskunft:  
Verkehrsverein, 8990 Lindau (B), Tel. 0 83 82 / 40 35

**LINDAU**



## Das hat Flair: Feste feiern auf dem Rhein.

- Überschauen Sie Ihre Gäste mit etwas Besonderem. Feiern Sie Ihr nächstes Betriebsfest, Jubiläum oder Verbandstreffen doch einmal an Bord eines unserer modernen Kabinenschiffe. Die 6 Gründe, die gute Stimmung garantieren:
1. Ein Rest auf einem Schiff hat einfach mehr Flair als eine Feier an Land.
2. Der Weg nach „Haus“ ist kurz. Bis zu den Komfort-Kabinen sind es nur wenige Schritte.
3. Für die festliche Atmosphäre ist bestens gesorgt. Bar, Tanzfläche, Musik - alles ist an Bord.
4. Die Bord-Restaurants sind vorbildlich. Speisen, Getränke und Service entsprechen internationalem Niveau.
5. Sie feiern individuell. Reiseroute, Ein- und Ausstiegsort können Sie frei wählen.
6. Sie können feiern, wann Sie wollen. Wir fahren für Sie zu jeder Jahreszeit.

Rufen Sie uns einfach an. Oder schreiben Sie uns. Wir beraten Sie gern. Übrigens: Sie können auch zum Arbeiten an Bord kommen. Konferenz- und Seminar-Reisen veranstalten wir genauso professionell.

**KD Köln-Düsseldorfer**  
Rhein-Reisen zu Charterpreisen  
Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt AG, Frankenwerft 15, 5000 Köln 1  
Tel. 021/2088379 und 276, Telex 8882723

**GARTENHOTEL Heusser**

OASE DER RUHE

Tagungs- und Familienhotel am Naturpark Pfälzer Wald mit herrlicher Gartanlage in ruhiger Umgebung • 80 Zimmer mit allem Komfort • Tagungsräume bis 80 Personen mit moderner Tagungstechnik und Tageslicht • Hallen- und Freibad, Sauna, Solarium • Gartenrasen und Liegewiesen.

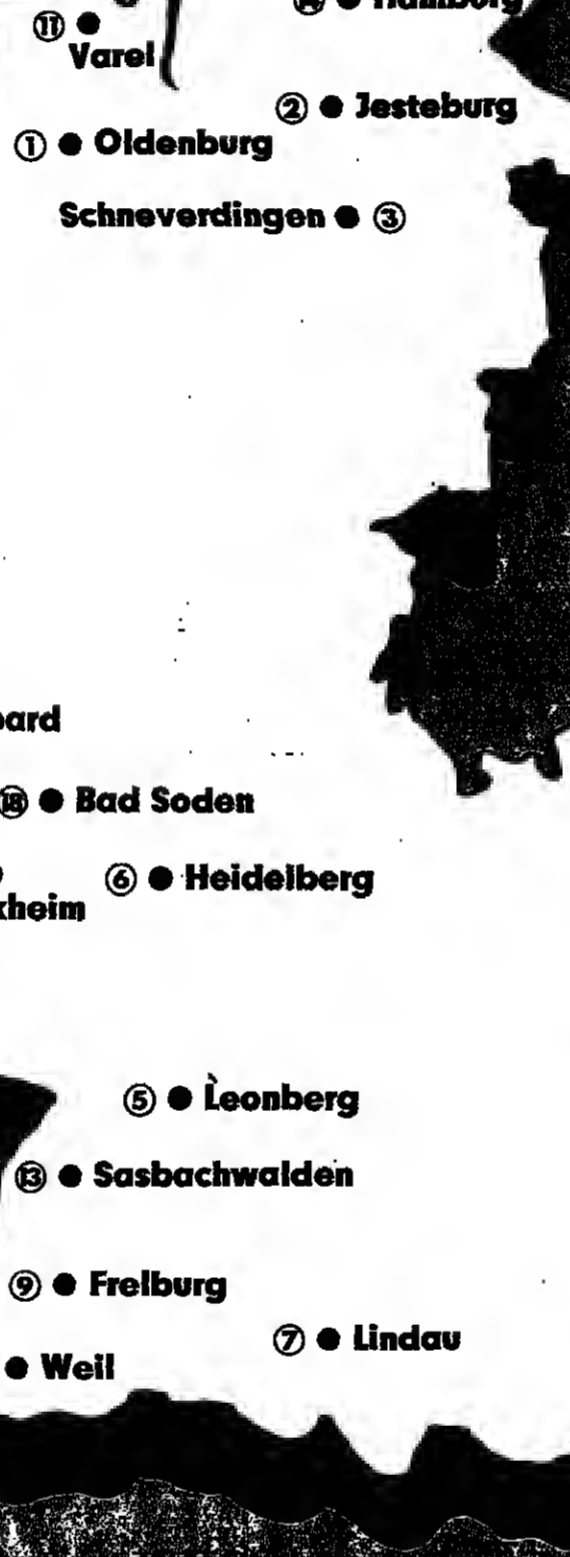
Bitte fordern Sie unser Angebot an!

Seebacher Straße 20-52  
6702 Bad Dürkheim/Weinstraße  
Tel. 0 63 22 / 94 91, Telex 4 54 888

**PANORAMAHOTEL**

an der Elbe  
Wismarstr. 28, 7800 Freiburg  
Telefon 07 81 / 58 10 11, Telex 7 72 813 pmo

Als Herr Dr. Merens mittendrin die Birne platzt...



**SEE-SEMINARE IM NORDSEEBAD ST. PETER.**

Für erfolgreiche Tagungen bieten wir Meer: 5 Räume für Seminare, Tagungen, Festlichkeiten bis zu 250 Personen, modernste Konferenztechnik, 90 Zimmer, Swimmingpool, Fitness-Center, direkt am Meer.

Best Western **AMBASSADOR International**

Im Bad 28, 2282 St. Peter-Ording, Tel. 04863 1091, TX 28420 ambad

**Taunuslagungszentrum**

8 Autobahnen und ein ausgebautenes Straßennetz führen zu uns. Der Flughafen Frankfurt/M. ist 15 Minuten entfernt. S-Bahn Linie Frankf. Hbf führt direkt nach Bad Soden.

Bad Soden ist mit dem Tagungs-Zentrum in unmittelbarer Nähe Frankfurts nicht nur für die Rhein/Main-Region ein attraktives Ziel, sondern auch für Tagungen auf bundesweiter Ebene äußerst interessant.

- First-class-Hotel mit 130 Zimmern (260 Betten).
- Variables Raumprogramm für 10-900 Personen.
- Großer Saal (teilbar) klimatisiert bis 906 Plätze, Hubbühne.
- Tageslicht in allen Räumen. • Modernste Technik.

**BAD SODEN** am Taunus

**ideal**

Der Tip... die Nr. 1

... tagen wo man Urlaub macht? wo sonst?

**BelleVue B. Rheinhotel**

seit 1887 - 5407 Boppard  
„Im Tal der Loreley“  
IM TAGUNGSSTIL  
für 10-200 Personen mit modernster Tagungstechnik.

Information: Rheintal 41,  
Tel. 0 67 42 / 70 20, Tx. 4 28 310

**Atlas hotel forstthof**

sasbachwalden

Brandrüttel 26, D-7595 Sasbachwalden  
Telefon 07841/644-0

**Intermar**

Tagungen im Intermar-Stil

Tagungen, Konferenzen, Seminare im Intermar-Stil sind zu einem Begriff geworden. Fordern Sie bitte unseren Prospekt an.

Wir sind auch Ihr Partner für Urlaub, Wochenend und Freizeit. Ihre Buchung umfasst jedes Intermar-Hotel, empfangen oder informieren Sie sich bei der Zentralen Reservierung.

101 Reichertstr., 20  
2000 Hamburg 11  
Tel. 040/327487-58, Tx. 214915

**Kühlerhof**

heißt die Innovation für Ihren Tagungskalender

- moderne Tagungstechnik
- im First Class Hotel
- nur 3 BAB-Abfahrten von Hamburg
- mitten in schönster Natur.

Fordern Sie die neue Tagungsmappe an!

Hotel Kühlerhof gibt jeder Tagung zusätzliche Impulse  
Hotel Kühlerhof, Am Kühlerhof  
2367 Bad Bramstedt, Tel. 0 41 52 / 80 90  
Tx. 2 180 104

**Atlas hotel sonnenhof**

bodenmais

Rechensöldenweg 8-10  
8373 Bodenmais/Bayerischer Wald  
Telefon 09924/7710, Telex 6 9133

**Tagen Sie mal auf unsere Kosten**

Sie brauchen nur den Coupon auszufüllen - und ein bisschen Glück! Dann gewinnen Sie eines von fünf Weekends für zwei Personen, die DORINT Monat für Monat verlost. DORINT Hotels in Arolsen - Amsberg - Bad Brückenau - Bad Kissingen - Bad Neuenahr - Biersdorf/Südeifel - Feldberg/Schwarzwald - Dreieich bei Frankfurt - Goslar - Hameln - Inzell/Obb. - Kaiserslautern - Kassel - Leoni am Stamb. See - Mönchengladbach - Offenburg - Schönhausen/Ostsee - Trier - Winterberg sowie Hotels in Belgien und der Schweiz.

Ich nehme an der Verlosung teil. Falls ich gewinnen möchte, lasse ich das DORINT Hotel wissen bei:

Name, Funktion, Firma, Anschrift:

Tel.:

Teilnahmeberechtigt ist jedermann, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Coupons abschneiden an

**Dorint**

Kongress-, Tagungs- und Seminarangebote auf Anfrage.

Bitte fordern Sie Prospekt an

Name:

Anschrift:

Firma:

Kur- und Kongress Park GmbH  
Kongressstr. 88 - 8232 Bad Soden a. T.  
(0 61 96) 20 00 - Telex 4 10 588

كلنا من الأصل



